



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

202 (4.5.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-267573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-267573)

Hitlerfrenschbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernruf: 2486, 314 71, 333 61/62. Das "Hitlerfrenschbanner" erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM. bei Vorauszahlung zusätzlich 0,50 RM. bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Beilagen nehmen die Träger (sowie die Postämter entgegen). In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verbleibt, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen sind allen Wissenschaftlern, die für unentgeltlich eingesandte Manuskripte keine Verantwortung übernehmen.



Abrechnung: Die 12teilige Monatsrechnung 10 Pf. Die 4teilige Monatsrechnung im Viertel 4 Pf. für kleine Anzeigen: Die 12teilige Monatsrechnung 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach aufsteigendem Tarif. — Eintrag der Anzeigenannahme: für Frühauflage 12 Uhr, für Abendauflage 15 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohmart. Fernruf 2486, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Anstaltsleiter: Dietrich. Adressen: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohmart. Fernruf 2486, 314 71, 333 61/62. Anstaltsleiter: Dietrich. Adressen: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohmart. Fernruf 2486, 314 71, 333 61/62.

Früh-Ausgabe A

5. Jahrgang Nr. 202

MANNHEIM

Samsstag, 4. Mai 1935

Reichspressetagung der NSDAP

Die nationalsozialistische Zeitung siegt

Der politische Tag

Das MacDonalds-Kuerverfahren während der vergangenen Unterhausdebatte bei aller ruhigen Haltung bestimmt nicht deutschfreundlich werden. Und wer über die Einstellung des englischen Premier dennoch leichte Bedenken hegen sollte, der möge seinen Artikel „Friede, Deutschland und Stresa“, den er in der „News Letter“ veröffentlicht, sich in Erinnerung rufen.

Man sollte also auch ruhig annehmen dürfen, daß diese Einstellung selbst die chauvinistischen Franzosen beruhigen könnte. Aber nein, weit gefehlt! Die nationalsozialistische Presse glaubt, auf die Zweifel hinweisen zu sollen, die die Stellungnahme der englischen Regierung erwecke. In diesem Sinne bezeichnet „Ordnung“ die Kuerverfahren MacDonalds als „seltsam benutzend“. Nachdem die deutschen Flottenbaupläne bekannt geworden seien, hätte man meinen können, daß MacDonald oder Sir John Simon, vielleicht sogar beide, eingehende Erklärungen abgeben und womöglich einen neuen Schritt ankündigen würden. Nichts von alledem sei eingetreten.

Blindwütiger kann man eigentlich unmöglich vorgehen, wenn schon „neue Schritte“ gewünscht werden. Wir haben den Eindruck, daß in solchen Kreisen Frankreich nur noch der Wille herrscht, unter allen Umständen die Lage zuzuspitzen. Verantwortungsbewusstsein scheint diesen Herren ein vollkommen leerer Begriff zu sein.

Vielleicht will man auch nur den Abschluß des französisch-russischen Paktes, dessen Gefährlichkeit eigentlich auch diesen französischen Schreiberleuten einleuchtet, als bringlich hinstellen. Das verrät wenigstens ein Artikel des „Intransigent“, der diese beiden Fragen, Englands Haltung und Frankreichs Außenpolitik verknüpft. Die deutschen Maßnahmen und die zögernde Haltung Englands gäben, so heißt es dort, dem Abschluß des Paktes mit Sowjetrußland erst seine volle Bedeutung. Die Sicherheit könne nur durch Tatsachen gewährleistet werden. Das sei die Lehre aus den Reden Görings und MacDonalds.

Wie diese „Tatsachen“ jedoch aussehen, ist diesen Leuten gleichgültig. Daß hier ein Pakt mit dem Teufel geschlossen wurde, berührt sie wenig.

Wir aber fragen: Können sich Englands Politiker mit solchen Ideen einverstanden erklären? Wir würden uns ehrlich freuen, wenn eine Unterhausdebatte auch einmal hierzu Stellung nehmen würde.

Wir sehen in der Bereitwilligkeit, den freiwilligen Arbeitsdienst zu leisten, ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft, das nicht nur äußerlich ist. Wir verlangen dieses Bekenntnis der Tat von den jungen Studenten der deutschen Hochschulen. Denn wer einmal führen will, der muß auch gelernt haben in der Gemeinschaft zu schaffen. Der geistige Arbeiter soll seinen Kameraden, der sein Brot mit dem Schaffen der Hände verdient, kennen und schätzen lernen. Er soll mit ihm Seite an Seite stehen. Die Sorgen, die ihn bewegen, sollen auch seine Sorgen sein; er soll sie verstehen und er soll mit ihm darüber nachdenken, wie er diese Sorgen lindern könnte. So ist der Arbeitsdienst die beste Schule des

Eine bedeutsame Rede Dr. Dietrichs

Berlin, 4. Mai. In München fand am Freitag eine Reichspressetagung der NSDAP statt, an der die sämtlichen Hauptschriftleiter der Parteipresse, die Gaupresseamtsleiter aus dem ganzen Reich, sowie die Pressereferenten der Reichsleitung der NSDAP teilnahmen. Die Tagung, die im Zeichen einer eingehenden Aussprache über die aktuellen pressepolitischen Fragen stand, wurde eingeleitet durch eine grundlegende Ansprache des Reichspressechefs der NSDAP, Reichsleiter Dr. Dietrich.

Dr. Dietrich ging von der Entwicklung aus, die die deutsche Presse seit der im Januar durchgeführten Leistungswoche der NS-Presse erfahren hat und besaßte sich dann eingehend mit der kürzlich erlassenen Anordnung des Präsidenten der Reichspressekammer, Reichsleiter Amann, und ihrer Bedeutung für die nationalsozialistische Presse. Die nationalsozialistische Presse begrüße diese Verordnungen, die aus echt nationalsozialistischem Geist geboren seien und dem Willen und

Wirken der nationalsozialistischen Presse entsprächen. Die neuen Entwicklungsmöglichkeiten würden von der Parteipresse und dem nationalsozialistischen Journalisten als neue Verpflichtung entgegengenommen, den eingeschlagenen Weg der ständigen Leistungssteigerung im Rahmen der politischen und charakteristischen Dynamik der NS-Presse mit Energie weiterzuvollziehen.

Dr. Dietrich trat in diesem Zusammenhang der Kritik des Auslandes entgegen, die behauptet, mit dieser Entwicklung werde der politische Einfluß der Presse in Deutschland verringert und das Zeitungsbedürfnis der Öffentlichkeit könne nicht mehr in dem erforderlichen Maße befriedigt werden.

Diese irrige Auffassung müsse um so mehr mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden, als die nationalsozialistische Presse in den zwei Jahren seit der Machtergreifung in Deutschland ein Begriff geworden sei, der gerade von der Leserschaft her Anerkennung gefunden habe.

Der Zeitungsliefer im nationalsozialistischen Deutschland wünscht — so betonte Dr. Dietrich — schon heute aus seiner eigenen Einstellung heraus die Zeitung mit festem unbeirrbar politischem Charakter. Aber auch davon abgesehen, habe sich die junge nationalsozialistische Presse trotz größter technischer und finanzieller Schwierigkeiten journalistisch so entwickelt, daß sie heute auch nach dieser Richtung sich an die Spitze der deutschen Presse setzen konnte. Unsere besorgten ausländischen Kritiker dürften überzeugt sein, daß die Entwicklung, die in den neuen Verordnungen der Reichspressekammer ihren Ausdruck findet, nicht bei den Behörden, sondern beim Zeitungslieferer begonnen habe.

Dr. Dietrich schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache, in der er den Hauptschriftleitern grundsätzliche Arbeitsrichtlinien gab und festumrissene Maßstäbe für ihre journalistische Arbeit aufzeichnete, in dem er zum Ausdruck brachte, daß die nationalsozialistische Presse, gestützt auf ihre sich stets weiter vorwärtstreibende Leistung und auf das Vertrauen der deutschen Leserschaft mit Zuversicht an die wachsenden Aufgaben herantrete.

Ein Militärbündnis im Vorkriegsstil!

Französisch-sowjetrussisches Militärabkommen veröffentlicht / Geteilte Meinungen... / Nachklänge zur Unterhausdebatte

Berlin, 3. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Das französisch-sowjetrussische Militärabkommen, das schon am Donnerstag in Paris unterzeichnet wurde, ist in den geistigen Abendstunden in seinem vollen Wortlaut veröffentlicht worden.

Das Abkommen trägt den weniger verständlichen Namen „Beistandspakt“ und ist in fünf Artikel gegliedert. Sämtliche Artikel sind nahezu satzweise an die Völkerbundsabmachungen angelehnt. Es ist schon schwer zu erkennen, wie sehr man bemüht war, den wirklichen Wert und den wahren Charakter des Paktes wenigstens in irgendeiner Form zu verschleiern und wie erklärlich es ist, daß diese ausgefeilte stilistische Redaktionsarbeit einigermassen zeitraubend sein mußte. Es ist naturgemäß ein Indiz anzunehmen, daß damit an der wirklichen Bedeutung des Militärpaktes auch nur annähernd etwas geändert worden ist.

Gemeinschaftsfinnen. Das Reichserziehungsministerium hat nunmehr eine Statistik herausgegeben, aus der zu entnehmen ist, wie weit die deutschen Studenten bisher am Arbeitsdienst teilgenommen haben. Sehr lehrreich dürften die Ziffern über die Befreiungen vom Arbeitsdienst sein. Bei den einzelnen Studienschächern zeigen sich, wie die Hochschulstatistik feststellt, sehr bezeichnende Unterschiede. Bei den Befreiungen ist der Prozentsatz der katholischen Theologen mit 88,22 Prozent ungewöhnlich hoch, während der Prozentsatz der evangelischen Theologen mit 12,33 Prozent erheblich unter dem Durchschnitt (23,72 Prozent) liegt und überhaupt nächst dem Prozentsatz der Volks- und Berufsschullehrerstudenten (10,39 Prozent) der niedrigste ist. Der

Artikel 1 des Paktes legt fest, daß Frankreich und die Sowjetunion im Falle „drohender Kriegesgefahr“ von Seiten eines „europäischen Staates“ — der Konfliktfall im Fernen Osten ist also ausgeschlossen! — sich gegenseitig verpflichten, eine sofortige Konsultation über die zur Einhaltung des Artikels 10 der Völkerbundsabmachung zu ergreifenden Maßnahmen vorzunehmen. Artikel 10 der Völkerbundsabmachung bestimmt bekanntlich, daß der Völkerbund im Falle eines Angriffs gegen einen Mitgliedstaat zusammentritt, um Mittel zur Abwehr dieses Angriffs zu erwägen.

Artikel 2 des Militärpaktes, der als eines der wichtigsten Kernstücke bezeichnet werden kann, bestimmt, daß Frankreich und Sowjetrußland sich im Falle „eines nicht herbeigeführten Angriffs“ von Seiten eines europäischen Staates verpflichten, sich sofort Hilfe und

Beistand zu gewähren, vorausgesetzt, daß die Bestimmungen des Artikels 15 Abs. 7 der Völkerbundsabmachung zutreffen, die bekanntlich bestimmen, daß die Handlungsfreiheit jedes einzelnen Völkerbundmitgliedes wieder hergestellt ist, wenn die Auffassung des Völkerbundsrates in dem Konfliktfall nicht zur einstimmigen Annahme eines Beschlusses gegen den angreifenden Staat führt. Zweifellos ist schon dieser Artikel des Militärabkommens lautstarkartig bedenkbar, da der Begriff des „nicht herausgeforderten Angriffs“ nicht festgelegt und deshalb möglicherweise die Urteilsfähigkeit einer der beiden Parteien unterlegen könnte, und in diesem Falle zweifellos schon ein einstimmiger Beschluß des Völkerbundsrates so gut wie undenkbar werden würde.

Artikel 3 des Abkommens bestimmt, daß die vertragsschließenden Parteien sich verpflichten, sich sofortige militärische Hilfe und Beistand zu gewähren, falls es zu einem Konflikt kommen sollte, für den Artikel 12, 13, 15 und 17 Abs. 1 und 3 der Völkerbundsabmachung in Betracht gezogen werden können. Auch die Bestimmungen dieses Teiles des Militärabkommens sind so bedenkbar, daß sie die Handlungsfreiheit der vertragsschließenden Parteien in jedem Falle auch außerhalb der Völkerbundsabmachung härten.

Artikel 4 stellt fest, daß der Pakt keine Einschränkung „der Mission des Völkerbundes“ darstelle.

Artikel 5 legt die Dauer des Paktes auf zunächst fünf Jahre fest. Erfolgt nach Ablauf dieser Frist eine Kündigung nicht, so verlängert sich der Vertrag automatisch auf un-

Stimmte Zeit und ist jeweils mit einjähriger Kündigung ausfindbar.

Hinzugefügt ist dem Abkommen ein

Zusatzprotokoll,

das zunächst eine genauere Erläuterung des Artikels 3 des Paktes bringt. Absatz 2 des Protokolls unterwirft die Bestimmungen des Abkommens einer gewissen Einschränkung, die sich aus Verpflichtungen ergeben, die der eine oder andere Vertragschließende Teil an einem noch bestehenden Vertrag mit dritten Staaten übernommen hat.

Ohne Zweifel ist die französische Politik in diesem Falle den besonderen sowjetrussischen Bedürfnissen nachgegeben.

Es läßt sich natürlich im Augenblick noch nicht übersehen, welche Folgen das jetzt perfekte Militärabkommen Moskau-Paris für die europäische Politik haben wird.

Das Militärabkommen ein Ereignis ersten Ranges

ist, das nicht nur Deutschland, sondern alle Nationen Europas in gleicher Weise anrührt.

Die Aufnahme des Paktes in der französischen Öffentlichkeit hat schon deutlich genug erkennen lassen, daß der überwiegende Teil des französischen Volkes die Ehe des bürgerlichen Frankreich mit dem Bolschewismus mit aller Steifheit gegenübersteht.

Die französische Politik hat das bolschewistische Rußland nach Europa geführt und das Schicksal Europas mit von seinen militärischen Kräften abhängig gemacht.

Das ist das über allem anderen Bestimmende. In zweiter Hinsicht könnte jetzt eine völlige Veränderung der Situation geschaffen werden. Frankreich ist in vollem Umfange zur Politik der Militärräufereien der Vortriebszeit zurückgekehrt.

Kleiner Soldatenbilderbogen / Von Hauptmann G. Hald

Einquartierung! Soldaten kommen! Freude, Aufregung, Begeisterung im Dorf, das die letzten Soldaten in Gehalt von heimkehrenden, durchziehenden Kolonnen 1918 gesehen hat.

Kein Wunder also, daß man auf dem Acker, in der Schmiede, im Wirtshaus und — am Herz von dem kommenden Ereignis sprach. Die Alten — die mit dem Ordensband im Knopfloch des Sonntagrockes — freuten sich; natürlich würden sie aber kritisch Musterung halten, denn wenn sie auch von der modernen Waffentechnik nicht mehr viel verstanden — ob ein Griff klappte oder nicht, das konnten sie schon noch beurteilen!

Man darf aberzeugt davon sein, daß es nicht mehr lange währen kann, bis man darüber endgültige Klarheit auch aus französischer Seite erhalten wird. Daß diese militärische Hilfe nicht verschwommenen Genfer Ideale wegen bereitwillig angeboten wurde, sondern daß die Absichten, die damit verfolgt werden, nur die letzten und intimsten Ziele der sowjetrussischen Revolution sein können.

Die Zerfetzungsarbeit der „Internationale Zion“

Die weiteren Ausführungen des Sachverständigen Fleischhauer im Berner Zionistenprozeß

Vern, 4. Mai. In der Freitagabend-Verhandlung im Zionisten-Prozeß wandte sich der Sachverständige Fleischhauer gegen die Behauptung, daß der Antisemitismus ein neues, deutsches Erzeugnis sei.

Durch eine sehr erhebliche Reihe von Auszügen aus Stimmen der jüdischen und nichtjüdischen Literatur wies der Sachverständige das Bestehen der jüdischen Rasse nach einer Weltverfälschung nach, in der die bedrückten Ideale verwirklicht werden sollen. Er wandte sich gegen die Zeugnisaussagen der ersten Verhandlung, die den erheblichen Anteil der Juden an der russischen Revolution leugneten und kritisierte die von dem Sachverständigen Zosoff erdohene Behauptung, daß die Juden zur Ansetzung und Durchführung von Revolutionen nicht geneigt seien.

daß die Juden die aktivsten Elemente der russischen Revolution gewesen seien.

Weiter beschäftigte sich Fleischhauer mit der „Internationalen Vereinigung erkrankter Weltforscher“, die überaus organisiert und von den Juden dominiert würde, um auf kirchlich-religiösem Gebiet die jüdischen Weltverfälschungspläne zu fördern und das kommende jüdische Reich als gottgewollt hinzustellen.

Am Nachmittag brachte der Sachverständige Fleischhauer als Beispiel für die Anschauung kapitalistischer Juden Zitate aus Schriften von Rathenau, der sich bekannt habe, die deutsche Revolution wirklich geschaffen zu haben. Seine Einstellung sei die gleiche wie die Trozki's. Der Jude Arthur Holtscher habe in einem Reisebericht 1921 gesagt, daß in Sowjetrußland die

Revolution niedergeworfen worden. Es wäre ein leichtes, dieses Beispiel zu vermeiden.

Aber nicht nur diese Aspekte sind es, die ein verändertes Gesicht der europäischen Lage deutlich werden lassen. Der englische Außenminister Sir John Simon erklärte in seiner letzten großen Unterhandlungssprache wörtlich: „Sollten Sowjetrußland und Deutschland in einen Konflikt geraten und Frankreich in Deutschland einmarschieren, um Sowjetrußland Hilfe zu leisten, so würde sich England nicht in den Streit verwickeln.“

Diese Antwort aber bedeutete letzten Endes zunächst nicht anderes, als daß England unter Umständen die Basis von Locarno durch die neuen Ereignisse gefährdet sieht.

Es dürfte zu weit gehen, darüber schon jetzt Untersuchung anzustellen. Eine unbestrittene Tatsache dürfte es heute sein, daß die neue-

schaffene Lage eine ernsthafte Prüfung von allen Seiten erfahren muß, und daß auch Deutschland nicht daran vorbeigehen kann, sie gewissenhaft vorzunehmen.

Die letzte große englische Unterhandlungssprache war noch nicht in der Lage, auf die neuen Tatsachen und Gefahren einzugehen.

Man darf annehmen, daß sie vielleicht etwas mehr Urteilskraft und Objektivität hätte aufbringen können, wenn die Veröffentlichung des französisch-sowjetrussischen Militärpakt 24 Stunden früher erfolgt wäre. Es bleibt abzuwarten, ob die englische Politik, die von den neuen Tatsachen nicht minder berührt wird als Deutschland, dieses Verhängnis nachholen wird.

Rücktritt des spanischen Kabinetts

Madrid, 4. Mai. (H.B.-Zunt.) Das Kabinett Lerroux ist am Freitagabend zurückgetreten, nachdem sich Ministerpräsident Lerroux nochmals mit den Ministern beraten hatte.

Parallele Moskau — Zion zwingend zum Bewußtsein komme.

Es gebe außer der Internationale Rom und der Internationale Moskau nur noch die Internationale Zion.

die die weltliche Macht aus den Wurzeln der Religion enthalte. Für das Zusammenwirken der jüdischen Presse mit dem Bolschewismus bringt der Sachverständige umfangreiches Material. Hier seien die Folge der Forderung der Protokolle, die Zeitschriften und Zeitungen als wichtigstes Mittel zur

Beherrschung des Geisteslebens

anzusehen, und der Anleitung zu ihrer Beherrschung. Fleischhauer hält sich hier im allgemeinen an die Ausführungen, die auch Rosenbergs in seinem Buch über die Protokolle machte. Er legte ferner dar, daß an allen Stellen in Politik und Wirtschaft Juden saßen, die auch in keiner geistigen Bewegung fehlten.

Fleischhauer erklärte dann: Erstens: Wie bereits bemerkt, behauptet er, daß die Protokolle nicht dem Geiste des Judentums, haben objektiv Unrichtigkeit gesagt. Zweitens: Diejenigen, die über Freimaurer ausfingen, haben eine Aussage gemacht, die objektiv nicht dem Material entspricht, das ihm vorliege. Das gleiche gilt von denjenigen, die über die Beziehungen von Judentum und Bolschewismus sich geäußert hätten. Soweit diese Leute Geschichtsforscher sind, muß geprüft werden, ob ihnen der gute Glaube zuzubilligen ist.

Zu der Frage der Unterstellung der Protokolle unter Artikel 14 des Gesetzes gegen die Schundliteratur führte Fleischhauer aus: Diese Gesetze lassen überall dem richterlichen Ermessen weiten Spielraum, so daß bei engerberzigter Auslegung ein großer Teil der Weltliteratur unter den Begriff der Schundliteratur fallen würde. Er wandte sich dann u. a. mit scharfen Worten gegen die Kläger, die als Vertreter

eines Volkes eine solche Klage einreichen, obwohl gerade dieses Volk

einen geradezu erdrückenden Beitrag zur wirklichen Schundliteratur

geliefert habe. Viele Vorschriften des Talmuds würden ohne weiteres unter das Schundgesetz fallen. Trotzdem gelte dieses Buch als Grundlage des Unterrichts. Fleischhauer verlas in diesem Zusammenhang unter harter Spannung des Publikums, das seine Entrüstung nur mühsam unterdrückte, einige Sätze aus dem Drama des Juden Einstein „Die schlimme Boßhaft“,

in dem der Verfasser Christus am Kreuz um die Prozentbeilegung bei der Herausgabe seiner Memoiren kämpfen läßt!

Arnold Zweig habe die Freiheit gehabt, auf die Darstellungen noch als beachtenswert hinzuweisen. „Wie kann man einem Volk verübeln, wenn es sich gegen diese Gemeinheiten empört?“

Fleischhauer widerlegte in längeren Ausführungen die Richtigkeit, aus anderen im Gesetz angegebenen Gründen die Protokolle unter den Begriff des Schunds zu rechnen und wandte sich dagegen, daß sie die Ursache von Pogromen in Rußland gewesen seien. Wäher seien sie überhaupt keine weltliche Waffe gegen die Juden gewesen. Sie werden erst von jetzt ab durch den von den Juden seitlich angezettelten Berner Prozeß von großer Bedeutung.

Damit beendete Fleischhauer sein Gutachten, dessen Vortrag etwa 20 Stunden in Anspruch nahm. Die Zuhörer solaten durchweg den Ausführungen mit Spannung, da sie eine ungewöhnliche Beherrschung des Materials verrieten, das der Gutachter fleißig durch Vorlage der einschlägigen Literatur belegte und ergänzte.

Anfang nächster Woche wird sich Fleischhauer wohl noch über Einzelfragen, insbesondere Freimaurer- und Judentum, äußern.

die für Verpflegung, Kleidung und die so sehr begehrte Löhnung zu sorgen haben. Infolgedessen ist also für die Juden der Unterarm ein begehrttes Ziel, weil er auf der blau unterlegten Achselkappe statt der sonst üblichen Regimentsnummer den Aushilfsstab, das Zeichen der Ärzte, trägt. Die Ärzte aber, Veterinäre genannt, tragen die Schlange ohne Stab mit roter Farbe. So ganz leicht ist das also gar nicht zu behalten, aber nun können sie doch mal wenigstens durch die Farben unterscheiden, ob einer ein Schütze oder ein Pionier oder ein Reiter ist.

Im Quartier aber wird natürlich eine Inspektion der Uniform und Ausrüstung vorgenommen. Der Stabhelm mit den Hobeitelsabzeichen wird aufgesetzt und dabei festgestellt, daß er eigentlich recht bequem ist. Welt und lustig ist auch die Feldbluse und da man an ihr durch den neuen Schnitt den Aragen auch „vorkristlich“ offen tragen kann, bedeutet dies natürlich eine wesentliche Erleichterung. Praktisch sind auch die vor noch nicht langer Zeit eingeführten Marschhüte zum Schnalzen, die ebenso wie die schmucke neue Feldmütze das Interesse der älteren Generation hervorruhen, weil es das früher noch nicht gegeben hat.

Seitengewehr und Patronenriemen am Roppel, dazu Brotdbeutel mit Feldflasche — die Bäuerin wird schon dafür sorgen, daß beide beim Abmarsch wohlgefüllt eine willkommene „Belastung“ bilden würden — und schließlich die Gasmaske und das Schanzzeug ergänzen die Ausrüstung; es gab also schon allerhand zu schleppen, denn nun kam ja oben drauf noch die „Brau“, das heißt das Gewehr. Die Wunden betamen also einen Wundspezialist und die Mädchen — ja die hatten wohl Mitleid mit dem „armen“ Soldaten. Aber sie wurden rasch getrocknet. Es sei gar nicht so schlimm, denn daß sie es auch bei langen Märschen so gut

schaffen, sorgt die sachgemäße Ausbildung. Viel Sport macht die Knochen gelenkig und geschmeidig, bildet die Muskeln aus, füllt den Körper und bereitet ihn so — beinahe spielend — auf den Ernstfall vor. Davon erzählt ihnen, den Juden, der neue Leutnant, der da eben nach der Unterfunkt seiner Soldaten schaut.

Und so hat das Dorf denn seine Soldatenfrage und Antwort stellen alsbald das gute Einverständnis her, das schon immer so war und das die Wehrmacht mitten hinein ins Volk als einen Teil desselben stellt. Nur einer hat noch keine Zeit, das ist ein energiegelader Unteroffizier mit einem dicken Notizbuch, um das der Soldat gelegentlich lieber einen Bogen macht. Der Mann ist der Oberfeldwebel und im Notizbuch steht dann und wann eine Strafwache am Sonntag für einen armen Sänder verzeichnet. Aber auch Urlaub steht darin und der Dienst für morgen und die Kranken und noch tausend andere Dinge, die zum militärischen Tagesablauf gehören und die die „Kompaniemutter“ im vielgeplagten Kopf haben muß — soll das Hässliche nicht rostig werden. Endlich aber kann er doch seinem Hauptmann melden, daß alles in Ordnung ist. Und wie nun der Hauptmann zum Ball in die „Sonne“ kommt, da ist es gar nicht, als ob ein Borgesehler eintritt, sondern der Hauptmann ist der Kamerad unter Kameraden und sitzt mitten unter seinen Soldaten und freut sich mit ihnen. Das schlichte schwarz-weiße Kreuz aber auf der linken Brusttasche, das Eisenkreuz erster Klasse, das hat er sich 1918 bei Verdun geholt.

Am Eingang aber stehen die Juden — wer ginge da auch zu Welt — und sie freuen sich darauf, wenn der Huz, Soldat zu werden, zu ihnen kommt, denn sie spüren heute schon etwas von dem Stolz, fürs Vaterland Waffendienst leisten zu dürfen.

Politischer Haß als Mordmotive

Der Mörder des Arbeitsdienstmannes verhaftet

Siegen, 3. Mai. Der Stab der Gruppe 209 des Arbeitsdienstes Kirchhunden teilt über den bereits gemeldeten Mord an dem Arbeitsdienstmann Koch aus Bochum u. a. mit: Dieser furchtbare Vorfall ist das Ergebnis einer seit geraumer Zeit systematisch betriebenen Hege einer gewissen Gruppe von Einwohnern gegen den Arbeitsdienst und den Nationalsozialismus. Persönliche Gründe lagen nicht im geringsten vor. Die Männer der Wirtschaftskreislauf waren alle erst seit kurzem in Kirchhunden und hatten den besten Ruf bei ihren Vorgesetzten. Dagegen war mehrfach Klage über verschiedene Einwohner Kirchhunden geführt worden, die durch böswillige Anschuldigungen und Verleumdungen auch des Führers aufgefallen waren.

Kunne mehr nahm man eine Reihe von Verhaftungen vor, darunter auch die des Ortsführers. Das abgeschlossene Verhör der Verhafteten ergab außerordentlich viel Material. Der Täter, der 66jährige Jagdaufseher Sasse aus Kirchhunden, wurde nach heftiger Gegenwehr kurz nach der Tat verhaftet.

Feierliche Indienststellung des Dampfers „Scharnhorst“

Bremerhaven, 3. Mai. Der Mitte Dezember vorigen Jahres in Anwesenheit des Führers vom Stapel gelaufene neue Ostasienschnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, „Scharnhorst“, wurde heute nach seiner Wiederaufnahme von der Reederei in Dienst gestellt. Die „Scharnhorst“, die einen Rauminhalt von etwa 18.000 Tonnen hat, ist das erste deutsche Seeschiff mit turboelektrischem Antrieb. Sie kann eine Geschwindigkeit von etwa 20 Seemeilen in der Stunde entwickeln und wird die Strecke Genua — Schanghai in einer Fahrzeit von 23 Tagen zurücklegen; das bedeutet eine erhebliche Beschleunigung des Ostasiensverkehrs.

Heute vormittag gegen 10 Uhr verließ das Schiff die Kaiserliche Schleuse in Bremerhaven zu seiner Wiederaufnahme. Die ganze Fahrt verlief bei strahlendem Frühlingssonne und ruhiger See. An Bord befanden sich zahlreiche Vertreter der Regierung, der Wehrmacht und der Partei sowie der Wirtschaft. Um 12 Uhr mittags erfolgte die feierliche Uebergabe des Schiffes von der herstellenden Werft an den Norddeutschen Lloyd. Vor der auf dem Sportplatz angetretenen Mannschaft übergab der Vorsitzende des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd, Dr. Fritze, das Schiff sodann dem Kapitän Stein.

Nach der Flaggenhissung wurde von Bord ein Telegramm an den Führer geschickt.

Gauinspekteur August Kramer, MdR:

Das Parteiprogramm lebt

II. Teil — 4. Fortsetzung

In bezug auf die Hebung der Volksgesundheit verlangt der Punkt 21:

Der Staat hat für die Hebung der Volksgesundheit zu sorgen durch den Schutz der Mutter und des Kindes, durch Verbot der Jugendarbeit, durch Herbeiführung der körperlichen Erhaltung mittels Festlegung einer Turn- und Sportpflicht, durch größte Unterstützung aller sich mit körperlicher Jugendausbildung beschäftigenden Vereine.

Durch die Ehestandsdarlehen ist dafür gesorgt, daß erdgekündete deutsche Mädchen, die nicht genügend Mittel zur Gründung eines Hausstandes besitzen, die Ehe eingehen können. Für jedes Kind, das aus einer solchen Ehe hervorgeht, wird dem Ehepaar ein Viertel der Darlehenssumme geschenkt. Die Abtreibung und die Vereinfachung von Mitteln dazu und die Anknüpfung derselben sind unter scharfer Strafe gestellt. Jede Mißhandlung von Kindern und Pflegekindern wird schwerer als bisher, mit Gefängnis nicht unter drei Monaten und in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft. Kinderreiche Familien erhalten Steuerermäßigungen. Durch das Gesetz zur Verbütung erbkranken Nachwuchses wird verhindert, daß weiterhin unglückliche Wesen, die oft kaum zum Bewußtsein ihres menschlichen Daseins gelangen, zur Welt kommen können. Im ganzen Reich werden

Gesundheitsämter errichtet, zu deren Aufgaben die Betreuung von Mutter und Kind gehört. Gewalttätiges hat auf diesem Gebiet die NS-Volkswohlfahrt bereits geleistet. Durch eine regelmäßige Beratung und Betreuung und materielle Hilfe sind durch sie die größten Nöte abgestellt worden. Hunderttausende armer und erholungsbedürftiger Kinder werden alljährlich zur Erholung und Genesung aufs Land geschickt. Desgleichen schickt die NS-Volkswohlfahrt jeden Sommer eine große Anzahl kranker und erholungsbedürftiger Mütter in gesunde und schöne Gegenden. Immer mehr wird durch den Staat und die Partei die Fürsorge für Mutter und Kind ausgebaut.

Eine gefühlvolle Festlegung einer Turn- und Sportpflicht ist zwar noch nicht erfolgt. Es gibt aber wohl wenig junge Deutsche, die nicht in irgendeinem Turn- oder Sportverein oder in SA, SS, HJ usw. sind. Mit Ausnahme der Sportvereine und Sportvereine unter der Führung des Reichssportführers zu einem großen Verband zusammengefaßt. Die Unterstützung des Staates und der Gemeinden ist vor allen Dingen idealer, aber auch materieller Art. In diesem Zusammenhang ist auch das Gesetz über die Einschränkung der Nachbarrrechte zu nennen, das insbesondere auch den Sportbetrieb von mißbräuchlicher Ausnutzung der Nachbarrrechte schützt.

Zwei Jahre nationalsozialistischer Regierungstätigkeit haben dazu beigetragen, Deutsch-

land zu einer Sportnation ersten Ranges zu machen.

Eine besondere Freude wird jeder Nationalsozialist und jeder Deutsche darüber empfinden, daß der nächste Punkt restlos verwirklicht ist. Er lautet:

Punkt 22: Wir fordern die Abschaffung der Söldnertruppe und die Bildung eines Volksherees.

Durch das Gesetz für den Aufbau der deutschen Wehrmacht vom 16. März 1935 hat dieser Punkt seine restlose Erfüllung gefunden. Der Dienst in der Wehrmacht erfolgt auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht befristet bis zum 31. des Jahres. Damit hat das deutsche Volk sein Schicksal wieder selbst in die Hand genommen. Es ist von nun an nicht mehr abhängig von der Gnade der anderen Völker und braucht sich die Erpressungen Fremder nicht mehr gefallen lassen. Der Wiederaufbau im Innern kann nun unter dem Schutz einer starken Wehrmacht vollzogen werden. Durch die Schaffung der deutschen Wehrmacht ist die deutsche Gleichberechtigung in einem wesentlichen Punkt erreicht worden.

Wir wollen dabei nicht vergessen, welche Nervenprobe es gekostet hat, in aller Stille die Vorbereitungen für die Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht zu treffen.

Während andere schwächten, hat der Führer im Bewußtsein der schweren Verantwortung für Volk und Reich gehandelt. (Fortsetzung folgt.)

7. Fortsetzung In der Hauptstadt

Ich kannte Buenos-Aires von einem früheren fünfzehnmönatigen Aufenthalt hier als den Typ einer amerikanischen Weltstadt, angefüllt mit einem ohrenbetäubenden Lärm. Wie ein Riesenschiff kreuzt es über eine ebene Fläche von gigantischer Ausdehnung. Vom Hafen aus zieht sich durchs Innere der Stadt die sieben Kilometer lange Mittelstraße Rivadavia. Alle hundert Meter geben von ihr aus Seitenstraßen ab, die rechts wie links mit den Hausnummern eins beginnen, während die Häuser des nächsten Hundertmeterblocks die Zahlen von 101 an tragen. Und so fort. Die Hausnummern geben also die Entfernung der Haustüre von der Mittelstraße in Metern an. Auch die Parallelstraßen der Rivadavia haben vom Hafen aus die gleiche Einteilung, also in dem am Hafen zunächst gelegenen Block eins bis hundert, in den nächsten 101 bis 200 usw., so daß man sich auch als gänzlich Fremder stets an den Hausnum-

mern orientieren kann, wieviel Meter man vom Zentrum entfernt ist.

Denn um den unteren Teil der Rivadavia ist die City.

Hier sind die Banken, Büro- und Kaufhäuser, Verwaltungsbauten, Zeitungspaläste, und in den viel zu engen Straßen flutet Tag und Nacht ein dichtes Gewühl von Straßenbahnen, Autos, Bussen, Fußgängern. Und wenn die Stadt selbst als der Kopf des sich hinter ihr ausbreitenden Staates bezeichnet wird, so ist das Geschäftsviertel sein Hirn, in dem die Nerven der ganzen Republik zusammenlaufen, von dem die Fäden über den ganzen Erdball ausgehen und wo täglich Millionenwerte umgesetzt werden. Von den etwa neun Millionen Einwohnern Argentiniens leben allein zwei Millionen in der Hauptstadt.

Oft macht die Stadt den Eindruck des Unvollendeten. Seit kaum vierzig Jahren um das zehnfache vergrößert, hat ihr Ausbau der riesenhaften Entwicklung nicht handhaben können. Villen und prächtige Paläste mit mehr oder we-

niger Geschmack wechseln ab mit elenden Hütten und kümmerlichen Anleihen, überreiche Architektur mit einfachem Fachwerk. Alles, was geschaffen ist an Erweiterung der Hauptstraßen, Niederlegung der hinderlichsten Viertel, Vermehrung von Parks, Häfen, Hospitälern, Hotels, Verbesserung der Verkehrsmittel ist unzureichend geworden.

Der abendliche Bummel

Das offizielle Stellbühnen der vornehmen Welt ist in den großartigen Anlagen des Gartenviertels Palermo. Hier schieben sich auf den dreiten Plazaanlagen lange Reihen luxuriöser Autos und Wagen mit Herren und Damen in kostbaren Roben aneinander vorbei. Auf den Sandwegen tummelt sich die elegante Reiterwelt, und unter den schattigen Bänken flirrt die Jugend.

Diese Jugend genießt einen und seltsam anmutenden gesellschaftlichen Schutz, der nur aus dem unbändigen persönlichen Freiheitsdrang des Argentiniers erklärt werden kann. Es ist nämlich den Erwachsenen, ja sogar den eigenen Eltern unter Strafe verboten, ihre Söhne und Töchter, und seien sie noch so klein und zuchtbedürftig, zu schlagen. Fast auch nur der Vater oder die Mutter ihren Sprößling mit unfaulster Hand an, so müssen sie gewärtig sein, daß dieser wut- und rachschnaubend zur Polizei rennt und die Bestrafung der Eltern verlangt. Es wird so in die Kinder von frühester Jugend an das Gefühl veranlagt, sich auch beim geringsten Verdacht eines tätlichen Angriffs sofort und rücksichtslos mit der Waffe zur Wehr zu setzen.

Keinlicher Schutz, wenn auch aus anderen Gründen, genießen die Frauen. Mag es jemand, diese selbst in der harmlosesten Absicht auf der Straße anzusprechen, so wird er unweigerlich vom nächsten Schutzmann abgeführt. Ganz im Gegensatz zu dieser übertriebenen Pruderie steht allerdings das im Weichbild der Stadt, auf der Insel Raciel betriebene Kino, in dem man Filme sieht, die an Teufelheit und Abwechslung nichts, aber auch gar nichts zu wünschen übrig lassen.

Die persönliche Freiheit und die vollkommene Gleichberechtigung aller Eingeborenen, gleichgültig, ob reich oder arm, ob Bankier oder Stiefelputzer, kommt unter anderem dadurch zum Ausdruck, daß jeder vom Staatspräsidenten oder von irgendeinem Minister sofort und wie er gerade geht und steht, empfangen werden kann, und wo er dann ohne jede Zeremonie zwanglos seine Anliegen vorbringen darf.

Für die Harmlosigkeit und Naivität der sich zu den Gebildeten zählenden Vorkinos, das sind in Buenos-Aires Geborene, nur ein Beispiel. Ich hatte früher bei der Witwe eines argentinischen Obersten gewohnt. Der Robio, das ist der Bräutigam, der einzigen Tochter, kam täglich ins Haus und interessierte sich sehr für Deutschland, weil er Kavallerieoffizier und außerdem auch noch Polizeihauptmann war.

Das deutsche Militär dient in Argentinien als Vorbild.

Stets waren sowohl deutsche Offiziere in der argentinischen Armee, als auch argentinische Offiziere in Deutschland bei der deutschen Armee. Und mein Hauptmann hatte auch den Wunsch und die Aussicht, nach Deutschland zu kommen. Stolz erklärte er mir eines Tages, daß er deshalb viel von Deutschland wisse, er kenne sogar einen Fluß, der Dabera heiße. Nach langem Hin und Her bekam ich nun heraus, daß er Dabiera meinte und das ist auf gut deutsch: Dabern! Bei seinem Versuch, mir die spanische Sprache beizubringen, machte er in den sechs einfachen Formen von: ich habe, du hast usw., wohlgemerkt in spanisch, vier Fehler. Ich glaube, bei uns kann jedes Kind nach den ersten Schuljahren diese Formen in seiner Muttersprache richtig schreiben.

Solche Beispiele darf man aber nicht etwa verallgemeinern und dadurch ein falsches Bild von den Qualitäten des Argentiniers überhaupt bekommen. Er hat seine guten, sehr guten Eigenschaften. Auch in der Schulbildung ist man heute sehr weit vorangekommen. Besteht doch in Buenos-Aires eine Universität, die in bezug auf Lehrkräfte und Unterrichtsmaterial den besten Universitäten in der ganzen Welt ebenbürtig ist. (Fortsetzung folgt)



Probefahrt der „Scharnhorst“ auf der Unterweiser Deutsches Nachrichtenbüro (M) Werkaufnahme

Advertisement for 'Mannheim Carl Fritz, Cie' shoes. Text includes: 'Ihre Füße = Ihr Fundament!', 'Davon hängt alles ab!', 'Wenn Ihre Füße den Dienst versagen, ist Ihr Körper lahmgelegt.', 'Für das Wohl Ihrer Füße sorgen Fritz-Schuhe in Naturformen!', 'Mannheim Carl Fritz, Cie Breitestr. H1.8.', 'Seit seiner Gründung rein arisch!

Baden

Auszeichnung für deutschen Forscher

Heidelberg, 4. Mai. Dem Direktor des Instituts für Chemie am Kaiser-Wilhelm-Institut für medizinische Forschung in Heidelberg, Professor Dr. Richard Kuhn, wurde von der Société de Chimie biologique in Paris die **Paqueur-Médaille** verliehen.

Großes Reichwehrlkonzert in Schwetzingen

Die Sparsack- und Alierarbeit ist in Schwetzingen angebrochen. Schwetzingener Sparsack und der Schwetzingener Alier haben Beliberühmtheit erlangt, nicht minder der Schwetzingener Schloßgarten, in dem am Sonntagmorgen um 3 Uhr ein großes Wehrlkonzert der Reichwehrlkapelle stattfand. Mit diesem Reichwehrlkonzert wird die diesjährige Saison in Schwetzingen offiziell eröffnet.

Ehedrama auf der Straße

Mosbach, 3. Mai. Als die Ehefrau des Ludwig Weber in Trienz ihren Mann am Abend aus der Wirtschaft holte, verlor sie hier auf der Straße einen Messerhieb in den Leib. Die Frau wurde in schwerem Zustand ins Krankenhaus verbracht. Der Mörder wurde in das Gefängnis nach Mosbach eingeliefert.

Beauftragte der NSDAP

Buchen, 4. Mai. Zu Beauftragten der NSDAP, auf Grund der neuen Gemeindeordnung, wurden ernannt: Kreisleiter Fritz Zenz in Oberbüren für die Gemeinden des Kreises Weiskirchen, Kreisleiter Wilhelm Bollrat in Zaubersbach für die Gemeinden des Kreises Zaubersbach, Kreisleiter Dr. Hermann Schmidt in Weiskirchen für die Gemeinden des Kreises Weiskirchen, Kreisleiter Adalbert Ullmer in Buchen für sämtliche Gemeinden des Kreises Buchen mit Ausnahme der Gemeinde Buchen, Kreisleiter Ernst Kuhn in Zaubersbach für die Stadt Mosbach und die übrigen Gemeinden des Kreises Mosbach.

Karlsruhe erhält ein Landschulheim

Karlsruhe, 3. Mai. Die Leitung der Karlsruher Volkshochschule hat mit Wirkung vom 1. Mai auf dem Schloßberg bei Ketsch ein Landschulheim eingerichtet, in das nachher Karlsruher Schulklassen für jeweils vier Wochen entsandt werden. Der Unterricht wird von zwei Lehrkräften verschiedener Konfessionen in 30 Wochenstunden erteilt. In den Nachmittagen werden natur- und heimatkundliche Wanderungen durchgeführt. Die baulichen Verhältnisse des Landschulheimes sind außerordentlich günstig.

Kreisob

Oberarmbach (bei Bruchsal), 3. Mai. In einem Anfall von geistiger Unmündigkeit hat sich der 68jährige Landwirt Franz L. in seiner Wohnstätte erschossen.

Schweres Motorradunglück

Waldheim, 4. Mai. Auf der Landstraße bei Waldheim (Ost) verunglückte ein 24 Jahre alter Landwirt von Hochberg und sein Landbesitzer, der 24 Jahre alte Oskar Dietz aus Ittersbach, mit dem Motorrad. Der Landwirt war auf der Stelle tot, Dietz liegt mit einem Kopfverletzung und schweren inneren Verletzungen im Waldheimer Krankenhaus bedenklich darnieder.

Donnerstag für die Bugginger Arbeitsopfer

Buggingen, 3. Mai. Für die am 7. Mai 1934 tödlich verunglückten 86 Arbeiterkameraden im Bugginger Kalkwerk wurde auf dem Friedhof ein Denkmal errichtet. Als Tag der Denkmalsweihe ist Sonntag, 5. Mai, vorzusehen.

Stoßtrupp Theater / Die kulturelle Aufgabe des Wanderspieltheaters

In dem Neuaufbau des deutschen Theaterlebens kommt dem Wanderspieltheater eine besondere kulturpolitische Bedeutung zu. Die Tatsache, daß die NS-Kulturgemeinde 24 Wanderspieltruppen in Deutschland betreut, beweist die große Wichtigkeit dieser Einrichtung. Nichts mehr haben die heutigen Wanderspieltruppen gemein mit den Schmierern, an denen ein Emanuel Streife Direktor war, der Hauptrollen durch einen Brief, wodurch er mehrere Darsteller einsparte, ersetzen ließ. Die Wanderspieltruppen, die heute durch Deutschland reisen, zeichnen sich durch großen künstlerischen Ernst und Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Dichter und seinem Werk aus. Diese Bühnen, die im Durchschnitt 50 und mehr Orte bespielen (meist mit eigenen Dekorationen und mit einem sorgfältig ausgewählten Darstellervermögen), haben bereits fruchtbarere Arbeit geleistet. Wenn es heute schon möglich ist, in kleineren Orten sechs bis acht Theateraufführungen im Jahr vor ausverkauften Häusern zu geben, dann wird es durch die händige Arbeit der Bühnen gelingen, in 1 bis 2 Jahren zwölf bis fünfzehn Vorstellungen zu geben, da durch das Niveau der Aufführungen das Theaterbedürfnis weiter gesteigert wird, die bisher noch selten mit der Theaterkunst infolge der großen Entfernungen zu der nächsten Stadt mit eigenem Theater in Verbindung kommen konnten, gesteigert wird. Die heutigen Wanderspieltruppen haben im allgemeinen auch keinen Spielplan, der auf den Publikumsgeschmack spezialisiert. Sie bemühen sich, im Sinn der

9 Jahre Zuchthaus für Volksverheher

Er stürzte viele Dumme ins Elend — Der Mörder eines Polizeibeamten

Karlsruhe, 3. Mai. Vor dem Straßenrat des Oberlandesgerichts Karlsruhe hatte sich am 26. April d. J. der kommunistische Funktionär Franz Josef Huber aus Bad Peterstal wegen kommunistischer Umtriebe zu verantworten. Der Genannte, der im Jahre 1923 in Mannheim einen Polizeibeamten erschossen hatte und deshalb im Jahre 1926 zu einer hohen Zuchthausstrafe verurteilt, aber im Jahre 1928 amnestiert worden war, hat im Jahre 1933 nach der Wachtgefangenschaft der NSDAP im Auftrag der illegalen NSDAP ganz Mittelbaden bereist, dort Gelder für den illegalen Kampf der NSDAP gesammelt und die kommunistischen Genossen zum Widerstand gegen die Regierung der nationalen Erhebung aufgefordert. Im September 1933 verlegte Huber seine Tätigkeit nach Basel und führte im November 1933 eine größere Sendung hochverräterischer Druckschriften nach Deutschland ein. Seinem verbrecherischem Treiben ist es zuzuschreiben, daß zahlreiche ehemalige Kommunisten mit den Strafgefangenen in Kontakt kamen und wegen kommunistischer Betätigung verurteilt wurden. Im November 1934 reiste Huber im Auftrag der NSDAP nach München mit der Absicht, die rote Gewerkschaft wieder neu aufzubauen und dadurch die Betriebe zu zerschlagen. Als Huber gerade im Begriff war, hochverräterische Druckschriften herzustellen, die für die Zerschlagungsarbeit in den Betrieben bestimmt waren, konnte er verhaftet werden. Eine Münchener Kommunistin hatte ihm bei der Herstellung der Druckschriften geholfen. Während gegen die Münchener Kommunistin Magdalena Huber geb. Eberl eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4 Monaten verhängt wurde, wurde gegen Huber wegen seiner verbrecherischen und staatsfeindlichen Tätigkeit eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren ausgesprochen, außerdem wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt.

Das Heidelberger Beethovenfest

Heidelberg, 4. Mai. Das Veranstaltungsprogramm der Stadt Heidelberg hat mit einer wohlgeleiteten und geschickten Leitung am Tag der nationalen Arbeit einen verheißungsvollen Auftakt genommen.

Als erste Hauptdarbietung folgt nunmehr die **Beethoven-Festwoche**

vom 6. bis 12. Mai unter Leitung von Generalmusikdirektor Kurt Overhoff. Der neue Direktor des Leipziger Gewandhauses, Prof. Hermann Abendroth, der als Gastdirigent des 2. Symphoniekonzertes gewonnen wurde, bringt die 2. Sinfonie (Pastorale) und die 3. Sinfonie (Symphonie des großen Meisters) zur Aufführung. Ein Regie spielt im Rahmen des 1. Symphoniekonzertes das Klavierkonzert in G-Dur, Prof. Georg Kulenkampff am Abend des 3. Symphoniekonzertes das Violinkonzert in D-Dur mit Orchester. Das G-Dur- und B-Dur-Trio (G-Dur, Klavier von Reuter und Ludwig Heister) wird in drei kammermusikalischen Veranstaltungen das Trivertenzert, das Beethoven-Trio, das Trio in G-Moll und das in B-Dur, die Kreuzer-Sonate, die Appassionata und Krakauer-Variationen spielen.

Der Festvortrag von Dr. Richard Benz über Beethoven wird von zwei Streichquartetten umrahmt, das Szenen- und Sinfonienkonzert im Schloßhof bringt die Mödlinger Tänze, die Ouvertüren zu „Adria Tiepahn“ und „Orsolan“, zwei Romanzen für Violine und Orchester und ein Violinoktett. In der Aufführung der „Wissa Intenim“ unter Leitung von Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Woppen, werden neben dem Vokalverein und Heidelberger Volkstheater die Sinfonien von Johannes Willy mit Die gleichen Kräfte spielen auch für die Kunstsymphonie zur Verfügung, mit deren Aufführung Kurt Overhoff das Beethoven-Fest am 12. Mai abschließt.

Die verschiedenen Darbietungen finden in der Stadthalle, im Schloßhof und im Adligsaal statt, der sich loben bei dem zu Ehren von Frau Winifred Wagner gegebenen Festkonzert als außerordentlich stimmungsvoller Rahmen für derartige künstlerische Sonderveranstaltungen erweist.

Der 1. Mai in Edingen

Unter herrlichen Sonnenstrahlen zog am Vormittag der Festzug mit den Festwagen durch die Ortstraßen nach dem Marktplatz, das in diesem Jahre in dem schönen, direkt am Marktplatz gelegenen Garten der Schloßwirtschaft bestimmt war. Dort wurde auch der Staatsakt angeführt.

Am Nachmittag wurde der Tag aller Schaffenden als Volksfest ausgebaut. Mit und ohne kurze Besuche bei den Edingener Betrieben fanden statt. Die Kameradschaft zwischen Betriebsführern und Gefolgschaft war überall sehr gut. Auch die notwendige Stimmung schloß nirgends. Auf Befragen verschiedener Arbeiter der „Juliana“ konnte man hören: „Wir sind jetzt schon 7 bzw. 10 Jahre und gar 34 Jahre dort beschäftigt, wurden immer gut behandelt und möchten in keinem anderen Betrieb sein.“ Gutes hörte man auch aus den anderen Betrieben.

Am Abend versammelte sich die Bauernschaft mit ihrer Gefolgschaft im Gasthaus „Zum Ochsen“, wofür es nicht an Stimmung und Unterhaltung fehlte. In besonders anerkennenswerter Weise zeigten sich verschiedene Edingener Betriebsunternehmer, die an die Arbeitslosen dachten und namhafte Geldbeträge stifteten, so daß den schon längere Zeit arbeitslosen Volksgenossen ebenfalls ein Kameradschaftsabend zuteil wurde. Den edlen Spendern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Bekanntmachung der Ortsgruppenleitung!

Sämtliche Mitglieder und Verfechter der Ortsgruppe sind ersucht, die Beiträge für den 1. Mai sofortiger Wirkung bei der Geschäftsstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 4, zu zahlen. Rassenstunden jeweils Donnerstags von 19.30 bis 20.30 Uhr.

Verdienende Ehrung

Am Tage der nationalen Arbeit wurden die Feuerwehrkameraden Johann Leif, Ernst Schredenerberger und Peter Luid für 12jährige treue Dienstzeit und weitere 12 Kameraden für 10jährige Dienstzeit durch Bürgermeister Pg. Müller ausgezeichnet.

Sein Reichsbekämpfungskampf erfolgreich

Die nachstehenden HJ-Kameraden haben in den Reichsbekämpfungskämpfen erfolgreich teilgenommen und wurden am 1. Mai ausgezeichnet bzw. erhielten die Preise ausgehändigt: Gruppe Dauge wer de:

der bedeutendsten Wanderspieltruppen des rheinischen Gebietes durch die Aufführung von Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung“ durch das Städtetheater Reuß in der Inszenierung des Intendanten Robert Sawallisch gezeigt.

Karl Runkler
Amtsleitung der NS-Kulturgemeinde
Abteilung Theater

Warum lachen wir eigentlich darüber?

„Unterhaltungsfilm“ vor 30 Jahren und heute
In einigen Kinosaal der Reichshauptstadt werden jetzt täglich Filme aus der „Filmmertze“ vor 30 Jahren aufgeführt; je graufiger die Geschichten dieser Filme sind, um so größer ist ihr Heiterkeitserfolg bei den Berlinern. In einem Filmtagebuch von 1907 finde ich ein 105 (1) Film-Meter langes Drama, das den Titel „Ein verhängnisvolles Wiedersehen“ trägt. Es ist die traurige Erzählung eines jungen Bauern, dessen Geliebte beim Anblick des Jagdmartins von der Kugel getötet wurde. Sie wird kurz darauf, — von einem Lebemann verheiratet —, ein bekannter Bühnenstern. Der junge Bauer wird Diener bei diesem Lebemann und dann schließt der Anführer: „Endlich nähert sich die Entscheidung. Der Diener lauert seiner Geliebten auf, die Diener und sorglos einen Spaziergang macht. Springt auf sie los und tötet sie.“
Warum lachen wir heute eigentlich darüber? Kann eine Zeitspanne von 30 Jahren eine ausreichende Erklärung dafür sein, daß man damals hintereinander in Kurzfilmen bis zu 10

1. Fritz Ding, Maurerlehrling, 2. Fritz Klein, Malerlehrling, 3. Emil Pochler, Schreinerlehrling. — Gruppe Landwirt: 1. Fritz Dieckhoff, Landwirt. — Gruppe Handwerker: 1. Fritz Benz, Bäckerlehrling. Die besten Glückwünsche begleiteten die jungen Sieger bei ihrem späteren Fortkommen.

Krieger- und Militärkameradschaft

Die Krieger- und Militärkameradschaft Edingen veranstaltet am kommenden Samstag und Sonntag in den Schloßanlagen des schon gelegenen Gemeindeparkplatzes ein Preisfest, wozu die Kameraden von hier und Umgebung freundlich eingeladen sind. Das Preisfest beginnt am Samstagabend um 8 Uhr und wird am Sonntagvormittag fortgesetzt.

Gottesdienstordnung

Evangelische Pfarrgemeinde
Sonntag, 5. Mai (Misericordias domini): 9.15 Uhr Hauptgottesdienst, Kollekte für Lauenbach, 10.30 Uhr Kindergottesdienst, 13.00 Uhr Christenlehre.

Kath. Pfarrgemeinde
Samstag, 4. Mai: von 13, 17 und 20 Uhr an Beicht (S. Pater). — Sonntag, 5. Mai: von 6.30 Uhr an Beicht, 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen und Mütter und letzter Termin der Osterkommunion, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Kirchengeldkollekte, 12 bis 13 Uhr Vortragsausgabe, 13 Uhr Christenlehre, 13.30 Uhr Herz-Jesu-Vandacht, 19.45 feierliche Maiandacht. — Dienstag und Freitag 19.45 Uhr feierliche Maiandacht. — Mittwoch und Freitag Schülergottesdienst.

Pfalz

Schiffahrt, 3. Mai. Am Freitagvormittag hat sich der ledige Karl Dietrich in seiner Wohnung in der Sandhaase erschossen. Schon seit längerer Zeit litt er stark an Schwermut.

Er wollte seine Frau ermorden

Birmasens, 3. Mai. In der vergangenen Nacht wurde im Rur ihres Hauses die Witwe Oker durch einen Messerhieb ins Gesicht schwer verletzt. Der feige Anstifter wurde in der Person des Fabrikarbeiters Schabb bald ermittelt und ins Gefängnis eingeliefert. Es stellte sich heraus, daß Schabb schon vor mehreren Tagen aebrodt hatte, seine von ihm getrennt lebende Frau tot zu sehen. In dieser Nacht nun wollte er seine Traubuna verwirklichen und lauerie nach Mitternacht seiner Frau auf. In der Dunkelheit verwechselte er sie jedoch mit der Witwe Oker, die in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus abbracht werden mußte.

Gefährliches Abendessen

Am Verhütung erkorben
Zweibrücken, 3. Mai. In der Familie des Werkstättenführers R. Holzer gab es als Abendessen gedankene Entener mit Vanille-Tunke. Sämtliche Familienmitglieder, die von dem Gericht genesen haben, die Ehefrau Holzer, ihre beiden 13- und 10jährigen Söhne, sowie der Schwiegervater, der Pensionist Karl Stuner, erkrankten darauf mit schweren Vergiftungserscheinungen, so daß die Heberführung ins Krankenhaus angeordnet werden mußte. Dort ist Stuner bereits der Vergiftung erlegen. Bedenklich liegt noch der 10jährige Sohn darnieder.

Heffen

Schadenfeuer

Biernebelm, 3. Mai. Auf bis jetzt noch nicht geklärt Weise entstand im Vorbau der Scheune des Landwirts Adam Weidner X. ein Brand, der auf die Stallungen übergriff. Während das Großvieh gerettet werden konnte, wurden der gesamte Hühnerbestand und zwei große Schweine ein Raub der Flammen. Außerdem wurden landwirtschaftliche Geräte und Futtermittel vernichtet. Den Landwirt trifft großer Schaden.

Der 1. Mai in Edingen

Unter herrlichen Sonnenstrahlen zog am Vormittag der Festzug mit den Festwagen durch die Ortstraßen nach dem Marktplatz, das in diesem Jahre in dem schönen, direkt am Marktplatz gelegenen Garten der Schloßwirtschaft bestimmt war. Dort wurde auch der Staatsakt angeführt.

Am Nachmittag wurde der Tag aller Schaffenden als Volksfest ausgebaut. Mit und ohne kurze Besuche bei den Edingener Betrieben fanden statt. Die Kameradschaft zwischen Betriebsführern und Gefolgschaft war überall sehr gut. Auch die notwendige Stimmung schloß nirgends. Auf Befragen verschiedener Arbeiter der „Juliana“ konnte man hören: „Wir sind jetzt schon 7 bzw. 10 Jahre und gar 34 Jahre dort beschäftigt, wurden immer gut behandelt und möchten in keinem anderen Betrieb sein.“ Gutes hörte man auch aus den anderen Betrieben.

Bekanntmachung der Ortsgruppenleitung!

Sämtliche Mitglieder und Verfechter der Ortsgruppe sind ersucht, die Beiträge für den 1. Mai sofortiger Wirkung bei der Geschäftsstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 4, zu zahlen. Rassenstunden jeweils Donnerstags von 19.30 bis 20.30 Uhr.

Verdienende Ehrung

Am Tage der nationalen Arbeit wurden die Feuerwehrkameraden Johann Leif, Ernst Schredenerberger und Peter Luid für 12jährige treue Dienstzeit und weitere 12 Kameraden für 10jährige Dienstzeit durch Bürgermeister Pg. Müller ausgezeichnet.

Sein Reichsbekämpfungskampf erfolgreich

Die nachstehenden HJ-Kameraden haben in den Reichsbekämpfungskämpfen erfolgreich teilgenommen und wurden am 1. Mai ausgezeichnet bzw. erhielten die Preise ausgehändigt: Gruppe Dauge wer de:

der bedeutendsten Wanderspieltruppen des rheinischen Gebietes durch die Aufführung von Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung“ durch das Städtetheater Reuß in der Inszenierung des Intendanten Robert Sawallisch gezeigt.

Karl Runkler
Amtsleitung der NS-Kulturgemeinde
Abteilung Theater

Warum lachen wir eigentlich darüber?

„Unterhaltungsfilm“ vor 30 Jahren und heute
In einigen Kinosaal der Reichshauptstadt werden jetzt täglich Filme aus der „Filmmertze“ vor 30 Jahren aufgeführt; je graufiger die Geschichten dieser Filme sind, um so größer ist ihr Heiterkeitserfolg bei den Berlinern. In einem Filmtagebuch von 1907 finde ich ein 105 (1) Film-Meter langes Drama, das den Titel „Ein verhängnisvolles Wiedersehen“ trägt. Es ist die traurige Erzählung eines jungen Bauern, dessen Geliebte beim Anblick des Jagdmartins von der Kugel getötet wurde. Sie wird kurz darauf, — von einem Lebemann verheiratet —, ein bekannter Bühnenstern. Der junge Bauer wird Diener bei diesem Lebemann und dann schließt der Anführer: „Endlich nähert sich die Entscheidung. Der Diener lauert seiner Geliebten auf, die Diener und sorglos einen Spaziergang macht. Springt auf sie los und tötet sie.“
Warum lachen wir heute eigentlich darüber? Kann eine Zeitspanne von 30 Jahren eine ausreichende Erklärung dafür sein, daß man damals hintereinander in Kurzfilmen bis zu 10

(1) Meter Länge einen graufigen Anschauungsunterricht von der Hinrichtung in verschiedenen Ländern erhielt. Lachen wir über die Gegenstände dieser Filme oder über die Art wie sie dargestellt wurden? Man muß einmal an die 100 solcher Filme (sie sind so nicht lang) gesehen haben, um feststellen zu können, daß sie in der Mehrzahl entweder mit Leiden oder mit Tränenströmen ohnegleichen schliehen. Welch ein weiter Weg bis zum happy end!
Man sollte sich aber auch einmal die Mühe machen, Filme der „neuen Produktion“ — sagen wir aus den Jahren von 1920 bis 1933 — anzusehen. Reindörigen empfehle ich sogar, sich die Filme der letzten Monate — besonders die sogenannten „Unterhaltungsfilme“ — noch einmal zu Gemüte zu ziehen. Sie werden dann gerade bei den traurigsten Begebenheiten sehr oft nicht nur viel leicht, sie werden bestimmt lachen. Warum denn eigentlich? — Es ist zweifellos möglich, solchen Anschauungsunterricht wischen durch zu genießen. Schlussfolgerungen gibt es viele. Vielleicht gibt es sogar eine Verantwortlichkeit für den Film vor dreißig Jahren.
Die aufgeworfenen Fragen alle aber werden beantwortet mit der zweiten Feststellung, daß schon vor 30 Jahren vor 10 und schon in den letzten fünf Jahren auch Filme (mitunter) gedreht wurden, die uns — ganz gleich ob es sich nun um Unterhaltungsfilme, historische oder politische — Filme handelte — Filme, die uns auch heute noch etwas zu sagen haben, die uns noch heute tragend, erziehen und mitreihen; von denen aber hat bis zur Stunde so mancher Spielfilmer in Neubabedberg, in Gelfelgastig oder Tempelhof allen Aufsehn nach noch keine Ahnung.
H. K.



Ueberraschungen der Waimesse

Die Mannheimer Waimesse 1935 hat zwar zur Stunde noch nicht ihre endgültige Gestalt angenommen, denn man ist noch fest mitten im Aufbau. Aber jetzt schon kann versichert werden, daß die Messe so viel Anziehungspunkte haben wird, daß sich ein Besuch auf alle Fälle lohnt. Zunächst sind sehr viele bekannte Geschäfte und Unternehmungen anzutreffen, die seit Jahren und Jahrzehnten die Mannheimer Messen besuchen. In diesem Jahre kommen aber noch zahlreiche Geschäfte hinzu, die das Bild der Messe recht gut gestalten werden und die zum Teil als Neubeitungen anzusprechen sind. Lange Jahre waren für die Mannheimer Messen die Panoramas nicht zugelassen und es ist das erste Mal wieder seit Jahren, daß ein Panorama auf der Messe vertreten ist. Lange war auch schon kein Tiefseetaucher mehr da und schließlich darf noch der allerbekannteste Flohmarkt genannt werden, der neue „Künstler“ verpflichtet hat, um seinem alten Namen alle Ehre zu machen. In den neuen Sensationen gehört die Todeswand, die hell in die Höhe ragt und die mit einem Kompressor-Automobil bespannt wird. Mehr für das allgemeine Vergnügen ist der „Kürburarin“, der zwar nicht die Ausmaße des wirklichen Kürburarings hat, aber in weitgehendem Umfang Autorennen gestattet. Neu ist auch die Schau, in der ein lebender Mann ohne Kopf und ein Mädchen mit drei Beinen agiert wird. Nicht ganz unbekannt dürfte der Rater sein, der mit dem Mund seine Bilder malt.

Der Spargel schießt

So wie in Schwabingen, hatten auch in Räfertal die Spargelplanzer in den letzten Tagen große Sorge um ihre Ernte. Drei Wochen sind schon durch die dauernden Regenfälle und das kalte Wetter verloren gegangen, jetzt aber besteht Aussicht, daß bei dem wärmenden Sonnenschein die Spargelernte, die bisher nur ganz geringe Erträge brachte, voll ausgenommen werden kann. Annähernd 20 Planzer bemühen sich, den guten Ruf des Räfertaler Spargels zu rechtfertigen, auf daß dieses wohlschmeckende und zarte Gemüse bei den Mannheimern die rechte Würdigung erhalte. Rund 6000 Ar sind auf der alten Räfertaler Gemarkung mit Spargel angebaut, wobei zu berücksichtigen ist, daß Neuanlagen seit dem vorigen Jahr nicht vorgenommen wurden, weil die große Feldbereinigung in Aussicht steht.

Von der Neuregelung des Spargelabfahes, wie sie im vergangenen Winter für das Anbaugelände zwischen Schwabingen und Räfertal beschlossen wurde, ist Räfertal nicht betroffen. Bekanntlich sind in jenem Gebiet Bezirksamtsstellen errichtet, die den Ertrag von den Erntesammelstellen übernehmen und an die Verbraucher weiterleiten. Für die Mannheimer Vororte besteht keine besondere Sammelstelle; Räfertal liefert also seine Spargel nach wie vor hauptsächlich auf die Mannheimer Wochenmärkte und in seinem Umfang auch an Ladengeschäfte, dagegen fällt der Verkauf an Händler und der Versand nach auswärtig weg. Es muß sich nun zeigen, ob der Mannheimer Markt die Räfertaler Spargelproduktion auch voll aufnehmen kann, sonst müßte künftig der Abfall doch durch Sammelstellen geregelt werden.

Fachkräfte werden eingestellt

Der Arbeitseinsatz der Angestellten hat sich im Monat April besonders günstig entwickelt. Die Stellenvermittlung der Deutschen Arbeitsfront, Amt für Berufsberatung, kann aus dem ganzen Reichsgebiet eine erfreuliche Steigerung des Vermittlungsergebnisses gegenüber dem Vormonat melden. Der Zugang an offenen Stellen reicht zwar nicht an das außerordentlich günstige Ergebnis des Monats März heran, ist aber trotzdem gut. Verlangt werden durchwegs Fachkräfte mit besonderen Spezialkenntnissen. Der Bestand an Bewerbern ist zurückgegangen.

Die Stellenvermittlung und die Vermittlung von Arbeitsdienstkameraden berichten ebenfalls von guten Ergebnissen.

Der Arbeitseinsatz für Kaufmannsgehilfen zeigte einen befriedigenden Verlauf. Besonders aufnahmefähig waren: Eisen- und Metallindustrie, Fahrzeugindustrie, Lebensmittel- und Genussmittel-, Oel-, Bauindustrie. Im Großhandel war die Beschäftigung je nach dem Geschäftszweig verschieden. Der Einzelhandel hat laufend Bedarf an guten Verkaufskräften und Dekorateurinnen. Für geprüfte Drogisten mit Apothekenkenntnissen sind die Vermittlungsmöglichkeiten sehr gut. Das Vertriebsgewerbe sowie Hotels und Kurhäuser waren aufnahmefähig. Vermittelt wurden in erster Linie gute Kontoristen, ferner Stenotypisten, Korrespondenten, Buchhalter und Verkäufer.

Auch die Vermittlung der weiblichen Angestellten meldet einen Aufschwung. Für gute Verkäuferinnen und für gute Stenotypistinnen bestehen nach wie vor Vermittlungsmöglichkeiten.

Die Behördenstellenvermittlung konnte das Vermittlungsergebnis des Vor-

monats halten, in einigen Bezirken sogar verbessern. Einstellungen erfolgten durch Behörden- und Partei-Dienststellen und Wirtschaftsorganisationen.

In der Techniker-Stellenvermittlung war ebenfalls eine Steigerung des Vermittlungsergebnisses festzustellen. Geeignete Fachkräfte wurden vornehmlich auf folgenden Gebieten gesucht: Verbrennungskraftmaschinen, Werkzeugmaschinen, Dampfessel- und Feuerungsanlagen, Metallbearbeitungsmaschinen, Bau- und Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauwesen, Schiffbau, in der Automobilfabrikation festzustellen. Teilweise bestand Nachfrage nach Chemikern mit guten Kenntnissen auf pharmazeutischem Gebiet.

In der Werkmeister-Stellenvermittlung meldeten sich auffallend viele Bewerber, die in Arbeit stehen und sich verändern wollen. Gesucht werden tüchtige Kräfte für den Vorrichtung- und Werkzeugmaschinenbau, sowie Kalkulatoren, die das Rechen-System beherrschen. Die Einstellungsmöglichkeiten von Spezialisten für Leichtmetallegeräten und Hüttenwerke waren gut. Die Radio-Industrie suchte Spezialkräfte. In der Kunsthandwerkindustrie besteht Nachfrage nach tüchtigen Kräften. Im Baugewerbe hält die Nachfrage nach Fachkräften an. Es fehlen Spezialisten für Eisenbeton und Fachkräfte für den Straßenbau, insbesondere Baggermeister.

In der landwirtschaftlichen Stellenvermittlung besteht Nachfrage nach jüngeren, unübertrainierten Angestellten und Fachkräften, während ältere und übertrainierte Angestellte weniger gesucht, aber als Bewerber vorgemeldet sind.

Lärmbekämpfungswoche in Mannheim

Parole: „Kampf dem Lärm“ vom 6. bis 12. Mai

In der Zeit vom 6. bis 12. Mai d. J. findet im ganzen Reich seitens des Amtes für Volkswohlfahrt der NSDAP eine Lärmbekämpfungswoche statt.

Die Aktion „Kampf dem Lärm“ will das deutsche Volk zu einer neuen Ruhemoral erziehen. Sie wendet sich deshalb an jeden Volksgenossen und zeigt ihm, wie er sich ständig in seiner beruflichen und außerberuflichen Tätigkeit teils unbewußt, teils aus Nachlässigkeit an seiner Umgebung verhält. Durch eine fachliche Einteilung in die Gebiete des Betriebs-, Haus- und Verkehrslärms ist die Möglichkeit gegeben, in gleichem Maße den Betriebsingenieur, die Hausfrau, den Motorradfahrer, den Automobilkonstruktoren, den Radiobauer, den Klavierbauer, den Arbeiter und den Angestellten darüber aufzuklären, wie er in seinem Beruf und darüber hinaus mithelfen muß, die Gesundheit seiner Volksgenossen zu erhalten.

Die Lärmbekämpfungswoche wird in Mannheim am Montag, den 6. Mai, abends 8.15 Uhr, durch einen äußerst interessanten Demonstrationsvortrag von Professor Johannes Nichte von der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg über Schallbekämpfung eingeleitet. Zu diesem Vortrag, der

in der Mannheimer Kunsthalle stattfindet, hat jedermann freien Zutritt.

Am Donnerstag, den 9. Mai, vormittags 11 Uhr, erfolgt eine geräuschlose Probegandaufahrt durch die Straßen unserer Stadt, der namentlich die Kraftwagenbesitzer ihre besondere Aufmerksamkeit schenken wollen.

Fahrtführung: Seidenheimer Anlage, Anhalter-Anlage bis Friedrichsplatz, rechts ab nach der Hofgartenstraße, Kreuzstraße, über Adolf-Hilfer-Brücke, Kronprinzenstraße, links ab zur Langen Röhrenstraße, Friedrichsbrücke, Breite Straße bis E 1 (Planen), rechts ab zur Rheinstraße, Fortring bis Normaluhr, links ab bis Schloß, links ab zur Breite Straße, rechts ab die Kunststraße bis O 67, Heidelberger Straße, Wasserturm, Auflösung am Hofgarten.

Am Samstag, den 11. Mai, werden folgende von den maßgebenden Verbänden, die sich hauptsächlich für die Lärmbekämpfung mit einlegen, noch einzelne Betriebe besichtigt werden, damit sie sich an Ort und Stelle über die hierfür erforderlich werdenden Gegenmittel schlüssig werden können.

Außerdem werden während der Lärmbekämpfungswoche noch bedeutende Vorträge bei den NS-Formationen und -Gliederungen stattfinden.

Fördert die begabten Schüler!

Da die für Geschwisterermäßigung und Begabtenförderung in den vergangenen Jahren bereitgestellten Beiträge sich als unzulänglich erwiesen haben, ist nunmehr vom Schuljahr 1935 ab an den staatlichen und vom Staat verwalteten Höheren Schulen der zurzeit vorge-

sehene Betrag um ein Drittel erhöht worden, so daß künftig ein Fünftel des Schulgeldaufkommens für Geschwisterermäßigungen und die Begabtenförderung zur Verfügung steht. Wie es in dem diesbezüglichen Erlaß des Reichs- und Preuß. Ministers für Wil-

In Mannheim wurden die ersten Werke Beethovens gedruckt

Früheste, vergessene Werke Beethovens - Von Friedrich Baer, Heidelberg

Wenn wir von Beethovens op. 1, den drei Trios für Klavier, Violine und Cello sprechen, so vergessen wir gemeinlich, daß diesem op. 1 eine große Zahl früherer Jugendwerke vorausgegangen war, die unser größtes Interesse erregen müßte. Kann man doch hier wunderbar das erste Keimen und Knospen seiner ungewöhnlich fröhlichen Schaffenskraft verfolgen. Zudem fällt der Erscheinungsort dieser ersten Kompositionen auf: Speyer und Mannheim. Es waren merkwürdige Umstände, die es zuwege bringen konnten, daß diese eigentlichen Werke op. 1, 2, 3 usw. in Pfälzer und Speyerer Verlagen herauskamen. Es mag verschiedene Gründe gegeben haben, weshalb sie nicht in seiner Heimatstadt Bonn am Rhein erschienen. Die in den 1780er Jahren schon bedenklich blühende Wunderfinderei verleitete den Vater, seinen kleinen Ludwig meist um ein oder mehrere Jahre jünger anzugeben, als er in Wirklichkeit war. Dies ist uns mehrfach bezeugt. Gleich bei seinem ersten Werk, den 9 Variationen für Klavier in c-Moll, wird er auf dem modischen französischen Titelblatt „aede dix ans“ (zehn Jahre alt) eingeführt, obwohl er damals (1782) schon mit Ehren zwölf

Jahre alt geworden war! Dies hätten die Einheimischen, wäre das Verdien in Bonn erschienen, zu leicht berichtigen können, so erschien dann dies op. 1 Beethovens in Mannheim, bei Göt. Der Lehrer des jungen Beethoven, der auch als Komponist achtbare Werke, ein mutiger Kämpfer gegen modische Beeinflussung deutscher Musik durch Italiener und Franzosen, wollte offenbar durch solche frühe Brudergänge des Erstlings unseres kleinen Ludwig seinen Schaffensdrang ansäuern. Daß auch der reife Beethoven nicht gar so schlecht von seinen ersten Variationen dachte, darf daraus geschlossen werden, daß er sie im Jahre 1803 in Wien bei Hoffmeister wiedererschienen ließ.

Gleich sein zweites Werk reicht schon in das große Gesamtwerk hinaus, das der Meister später selbst als erhaltenswert anerkannte und als op. 3 aufnahm: die 7 Bagatellen für Klavier. Weiter stammt aus diesem Jahre 1782 eine ungedruckte Fuge, die wohl seinem frühen Studium Bachs zu verdanken ist, zu dem ihn Kecke anbietet.

1783 folgten drei Sonaten für Klavier, die in Speyer in Rath Vohlers Verlag mit einem

sehr schwülzigen Widmungsvorwort herauskamen, in dem der Knabe versichert, daß er die Muse lieb gewonnen und sie wohl auch ihn. Für eine beliebige Sammlung, die „Speyerische Blumenlese“, mußte der vierzehnjährige einen Liebertert komponieren, der selbst für den Verdauungsapparat eines Erwachsenen eine harte Probe gewesen wäre: „Nach weißt du nicht, wie Kind du bist...“ Im gleichen Jahre 1784 erschien das Rondo für Klavier in A-Dur, ebenfalls in der „Speyerischen Blumenlese“. Das Konzert für Klavier aus der gleichen Zeit, der Vorläufer seiner gewaltigen späteren Klavierkonzerte, wurde nicht gedruckt, seine damaligen drei Quartette für Klavier, Violine, Bratsche und Violoncello aus dem Jahre 1785 erschienen erst nach Beethovens Tode (1827) bei Artaria in Wien.

Alle diese Werke tragen den Stempel des jungen, rheinischen Ludwig van Beethoven und erschienen fast alle in rheinischen Städten wie Speyer und Mannheim. Wir haben uns zu sehr daran gewöhnt, diesen Beethoven der ersten zwei Jahrzehnte seines Lebens (1770-1790) über dem späteren Wiener Meister zu vergessen, der freilich dort in der alten Kaiserstadt die Höhepunkte und den tragischen Abstieg seines Lebens erlebte und erst dort im Brennpunkt des allgemeinen Interesses stand. Dennoch waren seine beiden rheinischen Jahrzehnte in Bonn grundlegend für seine ganze

Leistung, Erziehung und Volksbildung heißt, muß dem nationalsozialistischen Staat an einer sozialen Erleichterung für künfterreiche Familien und einer wirksamen Begabtenförderung auf der Grundlage des nationalsozialistischen „Auslesegesetzes“ besonders gelegen sein. Diese Richtlinie ist die Grundlage für die zur Verfügungstellung von erhöhten Mitteln für die Begabtenförderung und die Geschwisterermäßigung.

Dabei ist grundsätzlich zu beachten, daß die finanzielle Seite der Schulgebäude für den Staat sehr wichtig ist. Eine Herabsetzung des Schulgeldes um 30 bis 40 RM würde nun Staat und Gemeinden viele Millionen RM kosten, eine Summe, die im übrigen hauptsächlich auf die Gemeinden zu fallen würde. Andererseits muß eine Herabsetzung des Schulgeldes wirklich fühlbar sein, und eben dies ergibt sich die Problematik der Angelegenheit. Wie aus einem Aufsatz im Amtsblatt des Reichs- und Preuß. Ministeriums für Wissenschaft, Kunst, Erziehung und Volksbildung hervorgeht, ist man sich wohl im Klaren, daß der gegenwärtige Schulgelddruck zu hoch ist. Er sei, so heißt es da, nahe daran, statt einer gesunden Schranke eine ungesunde und auch finanzpolitisch verhängnisvolle Abschneidung des Nachwuchses an den Höheren Schulen zu bilden.

Hier gestalten nun aber die Erhöhung des Schulgelddruckes für Geschwisterermäßigung und Begabtenförderung eine sehr maßgebliche Forderung und Förderung für den wichtigsten Teil des Schülernachwuchses. Dabei ist natürlich klar, daß es sich um eine planmäßige Begabtenauslese handeln muß, andererseits darf nicht eine einseitige Bekanntheitsbegabung, sondern der Eindruck der Gesamtpersönlichkeit über die Würdigung entscheiden.

Hinzuzufügen ist noch, daß auch den vom Staat nicht unterhaltenen Schulen empfohlen wird, ihrerseits erhöhte Mittel für die Begabtenförderung zur Verfügung zu stellen.

Weniger Studenten in Deutschland

In der Zeit vom Sommer 1932 bis zum Wintersemester 1934/35 hat sich, wie wir der „Deutschen Hochschulstatistik“ entnehmen, die Zahl der Studenten einschließlich der Ausländer an den Hochschulen des Deutschen Reiches um mehr als 42.000, d. h. um etwa ein Drittel des Bestandes vom Sommer 1932 vermindert. Im Wintersemester 1934/35 gab es noch 86.865 Studierende gegenüber 129.606 im Sommer 1932. Der Gesamtrückgang der Zahl der Studierenden wirkt sich besonders in folgenden Fakultäten aus: Evangelische Theologie, allgemeine Medizin, Zahnheilkunde, Tierheilkunde, Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft. Trotzdem ist aber die Besucherzahl bei folgenden Fakultäten noch im Aufstiegen: Katholische Theologie, Volksschullehrerstudium, Landwirtschaft, Formwissenschaft und Bergbau. Was die Herkunft der Studenten anlangt, so ist zu sagen, daß heute erheblich mehr Studenten aus den unteren Volksschichten, den unteren Beamten, Landwirten und Arbeitern kommen. So stieg der Anteil der unteren Beamten von 2,89 Prozent im Sommersemester 1933 auf 4,87 Prozent im Sommersemester 1934, der der Kleinlandwirte von 3,61 Prozent auf 7,14 Prozent, der der Arbeiter von 4,79 auf 8,54 Prozent. Dagegen sank der Anteil der höheren Beamten von 14,38 auf 8,62 Prozent, während der Anteil des Mittelstandes gleich geblieben ist. Für die nächsten drei bis vier Jahre rechnet man wegen des Geburtenrückganges in den Kriegsjahren mit einem weiteren Rückgang des Hochschulbesuches.

Trilysin ist das wissenschaftlich begründete Haarpflegemittel des modernen Menschen. Es pflegt und erhält das Haar.



Halbe Flasche RM 1.94, Ganze Flasche RM 3.24, Trilysin-Naard 90 Pfg.

Eukutol 6 verstärkt die heilsame Wirkung der Sonne und bräunt die Haut.



Eukutol 6, die wertvollste Schutz-, Nähr- und Heilmilch. Dosen zu 15, 30 und 60 Pfg., Resenrube RM 1.35.

Daten für den 4. Mai 1935

1321 Luther wird auf die Wartburg gebracht; bleibt dort bis 1. März 1522.
1776 Geboren der Philosoph Johann Friedrich Herbart in Oldenburg (gest. 1841).
1825 Geboren der englische Zoolog und Naturphilosoph Thomas Henry Huxley in Ealing (gest. 1895).
1889 Geboren der Maler und Schriftsteller Richard Seewald in Krsnswalde.
1915 Italien kündigt den Dreidbund.
Sonnenaufgang 4.51 Uhr, Sonnenuntergang 19.54 Uhr. — Mondaufgang 5.06 Uhr, Monduntergang 22.26 Uhr.

Mannheimer Rundfunk

In der kommenden Woche werden von der Sendestelle Mannheim des Reichssenders Stuttgart nachstehende Veranstaltungen übertragen:
Sonntag, 5. Mai, 20.00 bis 22.00 Uhr: „Großer bunter Abend“ aus dem Ridelungenaal Mannheim. — Dienstag, 7. Mai, 19.00 bis 19.30 Uhr, Langweiser für Boloncello und Kaviar. — Ausführende: Marcelle Bachhold (Klavier); Carl Müller (Gesell). 22.15 bis 22.30 Uhr, Rundbericht vom Mannheimer Frühjahrspferderennen.

Das Fremdwort in der Küche

Gewiß, wir sind keine Spieker, und es ist falsch, das Guten zu viel zu tun und etwa ausländische Nationalgerichte krampfhaft zu verdeutschen und sie dabei um Sinn und Bedeutung zu bringen. Aber Dinne, die sich mit ein bißchen Nachdenken auf deutsch ausdrücken lassen, die wollen wir auch beim rechten Namen nennen. Was, Sie sind entriest? Es gibt doch im Küchenjargon der deutschen Hausfrau kaum mehr Fremdwörter? Ich will Ihnen heute nur einmal ein Mittageßen zusammenstellen, das nur so gespickt mit fremden Wörtern ist. Also lassen Sie gut auf:

Sie kochen eine Julienneuppe. Aha, warum denn, schmeckt nicht eine Würstchensuppe genau so gut? Und ist das selbe! Oder können wir statt einer Bouillon nicht eine Kraftbrühe trinken? Natürlich gibt's als Vorspeise eine Hors d'oeuvre-Platte mit verschiedenen Majonnaisen. Ihre Gäste freuen sich genau so über eine Lieberwurstsuppe, als über die Feinschmeckerbrühe, sind noch besser wie die berühmten Sandwiches. Als zweiten Gang gibt es Beelsteakes mit Pommes frites. Warum denn nicht Lebensmitteln mit rohgebundenen Kartoffeln? Oder wenn Sie ein Eintopfgericht vorziehen, muß es denn ausgerichtet lres stow sein? Statt ganz schlicht und brav Hammelplattchen, und zum Dessert — aber Verzeihung, natürlich Nachschick heißt's — beiseite nicht Wein-chandens, warum denn nicht Weinschaum? Bistestlich haben Sie mehr Appetit auf Omelette soufflée — ob wech, ein Eierauflauf auf dieletzte Dienste. Na und was trinken Sie zu dem guten Mahl? Ist ein Cocktail gefällig? Das ist bekanntlich ein schwach alkoholisches Gektränk — Gektränk ist also der rechte Ausdruck dafür.

Und zum Abschluß eine Melange? Kaffee auf Wiener Art ist ganz vorzüglich. Das ist ein Mittageßen zur Wahl. — Lassen Sie den reichhaltigen deutschen Sprachschatz ruhig auch beim Essen zum Wort kommen.

40jähriges Dienstjubiläum. Steuersekretär Vender vom Finanzamt Mannheim-Reckartshaus feierte am 1. Mai sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Führer ließ eine Urkunde überreichen. Wir gratulieren!

Das 25jährige Geschäftsjubiläum feiert am 4. Mai Willi Wittig, Lapeyer, J 1, 18.

Eröffnung von Registriermarkt in Mannheim. Am Sonntag, den 5. Mai, ist die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Heidelberg, Straße P 7, 15 in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr zur Eröffnung von Registriermarkt geöffnet.

Kleinerkaufplätze für die Maimesse. Zur Ausfüllung der zwischen den einzelnen größeren Unternehmungen, Schaustellern und Verkaufsgeschäften auf der Mannheimer Maimesse bestehenden Lücken und zur Erreichung eines geschlossenen Gesamtbildes werden jeweils ein Tag vor Messedebeginn sogenannte Kleinerkaufplätze versteigert, die zum Verkauf von Spielzeug, Rauchwaren und dergleichen bestimmt sind. Die gestrige Versteigerung für die heute beginnende Maimesse hatte zahlreiche Interessenten anlockt, die teilweise erbittert um die Plätze kämpften. Nur ein Teil der Plätze ging zum Anschlagspreis von 12 Mark für den Meter ab. Verschiedentlich wurden 14, 17, 24 Mark und noch mehr bezahlt und ein Platz brachte es sogar auf 34 Mark für den Meter.

Von der Strahlenbahn. Infolge der Verspätungen durch den Rheinbrückenumbau kann Linie 33 ab Montag, den 6. Mai, von Ludwigshafen kommend nicht mehr zur Friedrichsbrücke fahren, sondern endet bereits schon am Marktplatz. Die Haltestelle „Schloß“ für die Fahrt von Bismarckstraße nach Paradeplatz wird während der Dauer der Verkehrsumlagerung infolge des Rheinbrückenumbaus in die Breite Straße vor das Gebäude des Kunstvereins gelegt. Die beiden anderen am Schloß befindlichen Haltestellen bleiben an den bisherigen Stellen.

Einzugung des Vermögens des Friedensbundes deutscher Katholiken. Der Minister des Innern gibt im Staatsanzeiger bekannt: Auf Grund des Gesetzes über die Einziehung von Vermögenswerten des Reichs vom 14. Juli 1933 wird für den Bereich des Landes Baden das Vermögen des Friedensbundes deutscher Katholiken zugunsten des Landes Baden eingezogen, da es nach Feststellung des Reichs- und preussischen Ministers des Innern zu volks- und staatsfeindlichen Bestrebungen bestimmt gewesen ist. Die badische Verordnung über die Einziehung marxistischen Vermögens vom 28. Juli 1933 findet entsprechende Anwendung.

Geschäftsschuldenabzug bei der bad. Gewerbesteuer

Die Gewerbetreibenden, die in Baden Betriebsstätten zur Ausübung eines stehenden Gewerbebetriebes unterhalten, werden von den badischen Finanzämtern in diesen Tagen aufgefordert, die Steuererklärungen und Fragebogen für die Veranlagung des Betriebesvermögens und Gewerbevertrags zur badischen Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1935 abzugeben. Bei der Abgabe der Erklärungen bereitet nach den Erfahrungen der letzten Jahre immer wieder die Frage die meisten Schwierigkeiten, welche Geschäftsschulden an dem steuerpflichtigen Betriebesvermögen in Abzug gebracht werden dürfen. Wir bringen deshalb nachstehend eine kurze Darstellung der für den Geschäftsschuldenabzug maßgebenden Vorschriften des badischen Grund- und Gewerbebesteuergesetzes.

Die badische Gewerbebesteuer ist keine sogenannte Subjekt- (Personal-) Steuer, sondern eine Objektsteuer. Sie will nicht die subjektive Steuerfähigkeit einer — natürlichen oder juristischen — Person treffen, die sich in deren Reinvermögen und Reineinkommen ausdrückt, sondern sie bezieht sich auf die Vermögensgegenstände, die der Betriebesvermögen angehören, und dem Betrieb dienende Vermögen und den objektiven (d. h. von allen subjektiven Einflüssen befreiten) Gewerbevertrags eines Unternehmens. Bei konsequenter Durchführung dieses Grundsatzes dürften eigentlich bei der Ermittlung des gewerbebesteuerpflichtigen Betriebesvermögens überhaupt keine Schulden abgezogen werden.

Das badische Grund- und Gewerbebesteuerrecht hält aber an dem Objektsteuergrundsatz nicht starr fest, sondern sieht einige Milderungen vor.

So werden von den Schulden eines Unternehmens nach § 48 Abs. 4 des Gesetzes diejenigen zum Abzug am Betriebesvermögen zugelassen, die „unmittelbar aus dem laufenden Geschäftsbetrieb herrühren“. Hierher gehören in erster Linie die Schulden, die unmittelbar aus dem Kauf von Rohstoffen und Waren herrühren, die im laufenden Betrieb des Steuerpflichtigen gebraucht werden, ferner rückständige Löhne und Gehälter, die unmittelbar aus dem laufenden Betrieb resultierenden Steuern und Abgaben (z. B. Umsatzsteuer, Lohnsteuer, Gewerbebesteuer, nicht aber Grundsteuer, Gebäudebesitzersteuer, Einkommen- und Körperschaftsteuer, Vermögenssteuer) usw.

Ausgeschlossen sind demgegenüber die persönlichen Schulden des Unternehmers sowie diejenigen, welche zur Gründung, Erwerbung oder dauernden Fortführung der Unternehmung gemacht werden. Es müssen also beispielsweise die Schulden, die aus der Anschaffung neuer Maschinen oder sonstiger Einrichtungsgegenstände, aus dem Kauf eines Betriebsgrundstücks oder ähnlichem herrühren, vom Abzug am Betriebesvermögen ausgeschlossen werden.

Hauptversammlung der ehemaligen 114er Mannheim

Die Kameradschaft ehemaliger 114er Mannheim hielt in ihrem Vereinslokal „Zum alten Reichstanzler“ die erste Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung der Kameraden durch den Kameradschaftsführer wurde zunächst der geschäftliche Teil erledigt. Hierauf erstattete der Schriftführer, Kamerad Antoni, den Jahresbericht, worin er u. a. ausführte, daß die Kameradschaft von anfangs 13 Mitgliedern im Laufe des Jahres auf 76 angewachsen ist. Im vergangenen Geschäftsjahr haben die ehemaligen 114er dem Reichsverband „Kuffhäuser“ und dem Bund ehem. 114er und 147er Jäger, Säu-Konstanz, ihren Beitritt erklärt. Trotzdem die Kameradschaft sich im Anfangsstadium befand, hatte dieselbe zwei größere Veranstaltungen zu verzeichnen, die allen Kameraden noch in guter Erinnerung sind. Außerdem waren sie an verschiedenen Veranstaltungen und Aufmärschen des Kuffhäuserbundes aktiv beteiligt. Innerhalb der Kameradschaft durfte auch der Schießsport nicht fehlen, denn im September vergangenen Jahres wurde eine Schützenabteilung ins Leben gerufen, an der eine stattliche Zahl von Mitgliedern teilnahm. Die Abteilung war auch in der kurzen Zeit von Erfolg gekrönt. Erst in der letzten Zeit konnten einige Kameraden beim Vereinschießen ausgezeichnet werden. Bei dem, vor einigen Wochen abgehaltenen Gauverbandsschießen fanden die Mannschaften mit an vorderster Reihe. Diesen Erfolg haben die Schützen insbesondere ihrem Schichtführer Kamerad Oel eschl äger zu verdanken.

Verfügung stellen müssen. Daraufhin mußte zur Neuwahl eines Kameradschaftsführers geschritten werden, bei welcher dem Kameraden Johann Kuntel dieses Amt übertragen wurde. Kamerad Kuntel bestimmte zu seinen Mitarbeitern die Kameraden Karl Adelmann als stellvertretenden Führer, Karl Betschberger als Kassierer, Heinrich Antoni als Schriftführer, Theodor Oel eschl äger als Schichtwart und Dr. Otfried Rampell, Adolf Engel, Artur Meyer und Josef Faulhaber als Beisitzer.

Kamerad Lamerdin erstattete den Rasenbericht und die besten Rasenrevisoren beschäftigten die ordnungsgemäße Führung der Rasen. Hierauf wurde dem Führer Ring Entlastung erteilt. Kamerad Artur Meyer sprach im Namen der Kameraden dem Führer für seine aufopfernde Tätigkeit ihre volle Anerkennung aus. Infolge auserwählter Verpflichtungen haben der bisherige Kameradschaftsführer und Kassierer ihre Ämter zur

Die Mannheimer Leibdragoner kommen zusammen

Die letzte Mitgliederversammlung der Mannheimer Leibdragoner in den Germania-Sälen eröffnete Kameradschaftsführer Walter mit kurzen Begrüßungsworten, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Der Verein führt fortan die Bezeichnung: „Kameradschaft ehem. badischer Leibdragoner und sonstiger Kavalleristen“. Nach Begrüßung einiger neuer Mitglieder und Gratulation der Mai-Geburtskameraden nahm Schriftführer Kehler die Protokollverlesung vor. Kameradschaftsführer Walter überreichte anschließend dem langjährigen und verdienstvollen früheren Kameradschaftsführer Seeger die gerahmte Ehrenurkunde über seine Ernennung zum Ehrenmitglied, gleichzeitig im Namen der Kameradschaft und des Kuffhäuserbundes für geleistete treue Dienste das Kuffhäuser-Ehrenzeichen II. Klasse. Die Kameradschaft beabsichtigt auch, das große Soldatentreffen in Bernheim am 18. und 19. Mai mit einem Familienausflug dorthin zu verbinden. Schichtwart Kuntel referierte über die Kuffhäuser-Abteilung, nachdem noch auf die Unterstützungsmöglichkeiten von in Not geratenen Kameraden hingewiesen worden war, konnte der Kameradschaftsführer schließen. Mit einem gemüthlichen Beisammensein wurde der Abend abgeschlossen. Armin.

Vom Silberstreifen zum Grünstreifen

Auch Ludwigshafen bekommt einen Tierpark

Der Hindenburgpark kann in diesen Tagen die Feiertage seines zehnjährigen Bestehens begangen. In der Schweiferei bemüht sich aus diesem Anlaß, den Park, der sich schon zu einer der schönsten Anlagen Süddeutschlands gehört, immer mehr auszugestalten. In einer fürstlich stattlichen Festschmückung entwickelte die Stadtverwaltung die Pläne für die Zukunft. Vor allem ist im südlichen Teil des Parks die Erweiterung zu einem Jagdrevier in Anstalt genommen. Bereits in den nächsten Tagen treffen die ersten Tiere in Ludwigshafen ein. Vorläufig sollen nur in Europa heimische seltene Tierarten gehalten werden, es ist jedoch vorzuziehen, in der Folge auch asieneuropäische Tiere und Raubtiere anzuschaffen. Dadurch wird das Stadtgebiet Mannheim-Ludwigshafen neben den schon bestehenden Tierparks noch um einen dritten bereichert, bei dem der Vorteil besteht, daß die Stadt von vornherein sich selbstständig dazu einstellt, während die Mannheimer Tierparks bekanntlich aus privaten Mitteln finanziert werden müssen.

Vorbildliche Kustenthaträume

Am 1. Mai wurde der neue Schalter der Ludwigshafener Aktienbrauerei eröffnet. Hiermit wurden vorbildliche Kustenthaträume, Waschküche und Wärräume geschaffen, wie sie wohl in Ludwigshafen einzig dastehen dürften. Die Aktienbrauerei befindet sich dadurch, daß sie den Geist der neuen Zeit auch in Bezug auf Verbesserung der sozialen Verhältnisse des schaffenden Volkes auf Freizeitsport und Verschönerung der Arbeitsstätte begriffen hat. Der Eröffnungsfest wurden die Arbeiter der Brauerei sowie der Reichswald der DWA, Ludwigshafen, bei. Gleichzeitig wurden dem Betriebsführer Dr. Kell die Glückwünsche der Volksgemeinschaft zu seinem fünfjährigen Bestehen ausgedrückt. Von dem alten beiderseitigen Einverständnis in diesem Werk zeugt auch die Tatsache, daß viele Betriebsangehörige jahrzehntelang, ja bis zu 40 Jahren, im Betrieb arbeiten.

Aber auch nach Norden hin soll der Park eine weitläufige Erweiterung erfahren. Diese Parkanlage, die vor zehn Jahren unter den verlockenden Äpfeln des Silberstreifens zustandekam, soll heute auf wesentlich solidere Basis als Grünstreifen das Stadtgebiet bis zum Bismarckweg halbkreisförmig umgeben. Sportplätze, Spazierwege und Erholungsstätten sollen gemeinschaftlich dem Arbeiter, der den Staub und Rauch der Fabriken tagtäglich einatmen muß, Gelegenheit geben, seine Lungen wieder in frischer, freier Luft zu baden.

Und lehnte der Führer, zum Volke zu stehen, und mag sich die Welt auch in Haber ergehen, wir stehen geeint, frohen Mutes. Wie es laut, dieses Wunder in einziger Art? — Er schuf sich als Werkzeug die „Volkswohlfahrt“! Volksgenosse, entschieße dich durch deinen Beitritt zur NS-Volkswohlfahrt zum weiteren Ausbau und zur Vertiefung der Volksgemeinschaft!

trieb her und war abzugsfähig. Das bei Verfall dieser Schuld zu ihrer Bezahlung aufgenommene Darlehen hat aber keinen unmittelbaren Zusammenhang mehr mit dem laufenden Betrieb, sondern nur noch mittelbaren und kann daher grundsätzlich nicht am Betriebesvermögen abgezogen werden.

Die Vollzugsverordnung zum Grund- und Gewerbebesteuerrecht sieht aber im § 77 Abs. 8 eine Ausnahme von diesem Grundsatz vor. „Schulden, die zum Zwecke der Tilgung von laufenden Geschäftsschulden aufgenommen sind“, können darnach dann — ausnahmsweise — zum Abzug am Betriebesvermögen zugelassen werden, wenn sie „auf einem regelmäßigen Bankkredit beruhen“.

Regelmäßiger Bankkredit in diesem Sinne ist der sogenannte Kontokorrentkredit, dessen Wesen darin besteht, daß er zur Befriedigung vorübergehender Kreditbedürfnisse gegeben wird, daß — worauf schon die Bezeichnung „laufende Rechnung“ hinweist — die Schuld baldmöglichst zurückgezahlt wird, daß Kreditansprüchen mit Rückzahlungen wechseln, daß also das Kontokorrentkonto auf beiden Seiten dauernde Bewegung zeigt. Feste Darlehen, seien sie auch von einer Bank oder Sparkasse gegeben, gehören darnach nicht zu den abzugsfähigen Geschäftsschulden. Andererseits wird bei echten Kontokorrentschulden die Abzugsfähigkeit nicht dadurch ausgeschlossen, daß der Saldo des Kontokorrentkontos längere Zeit hindurch auf einer gewissen Höhe bleibt, d. h., daß der von der Bank eingeräumte Kredit stets voll ausgenutzt wird. Es genügt für die Anerkennung der Abzugsfähigkeit, daß eine echte Kontokorrentschuld vorliegt und daß das Konto auf beiden Seiten dauernde Bewegung zeigt. Eine andere Beurteilung wäre erst dann gerechtfertigt, wenn die Schuld „einfrieren“, d. h. wenn die Bewegung auf dem Konto (mit Ausnahme der Rinsbuchungen) völlig aufhören würde und zu erkennen wäre, daß die ursprüngliche Kontokorrentschuld sich in ein festes Darlehen verwandelt hat.

Von Wichtigkeit ist noch, daß ein Schuldenabzug nur bis zur Höhe des im laufenden Betriebesvermögens möglich ist, daß das stehende Betriebesvermögen also ohne Rücksicht auf die Höhe der Verschuldung auf jeden Fall versteuert werden muß. Ferner, daß die Entscheidung über Abzugsfähigkeit der Rückzahlungsfähigkeit einer Schuld über die Veranlagung des Betriebesvermögens hinaus auch für die Feststellung des steuerpflichtigen Gewerbevertrags Bedeutung hat, da dem steuerpflichtigen Gewerbevertrags nach § 50b Abs. 1 Ziff. 1 des Grund- und Gewerbebesteuergesetzes die für nicht abzugsfähige Geschäftsschulden bezahlten Schuldzinsen wieder zuzuschlagen sind. Ein Grund mehr, es mit der Prüfung der Schuldenfrage möglichst genau zu nehmen. W. K.

Was ist los?

Samstag, 4. Mai:

Nationaltheater: „Die Fledermaus“. Oper von Eugen Schubert. Schlußzeit 8. 15 Uhr. — „Wenn der Kahn träht“. Komödie von Aug. Strindberg. Viele K. NS-Kulturprogramme. 20 Uhr.
Reinholdsbühne: 16 Uhr Tanz-Kabarett; 20.15 Uhr Galspiel Clara Wolf.
Tanz: Casinohotel, Radarett, Eibels, Cafe Kurplatz, Clou.

Ständige Darbietungen:

Schloß, Schlosssaal: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Aufführung: Die Mächter von Freiburg und Strahburg.
Schloß, Kunsthalle: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Aufführung: Wildauer Christoph Woz, Karlsruher; Mannheimer Künstler-Vereinsabend.
Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: 10-13 und 14 bis 16 Uhr geöffnet.
Schloß, Schlossbühne: 11-13 Uhr Leseliste; 9 bis 13 Uhr Leseliste.
Schloß, Scher- und Feschele: 10.30-12 und 16 bis 19 Uhr Buchausgabe; 10.30-13 und 16.30-21 Uhr Leseliste.

KRAFT FREUDE

Sprechstunden der Kreisbibliothek

Sprechstunden für das gesamte Publikum werden ab Montag, 6. Mai, wie folgt festgelegt:
Montags bis Freitags: vormittags von 10 bis 12 Uhr, nachmittags von 16 bis 19 Uhr;
Samstags: vormittags von 10 bis 12.30 Uhr.
Wir bitten dringend, diese Sprechstunden einzubehalten. Ebenfalls bitten wir, telefonische Anrufe, sofern sie nicht dringend sind, vor diesen Zeiten zu unterlassen.

Kreisgruppe Neckarstadt-CK

Für die am morgigen Sonntag, 5. Mai, beginnenden Mannheimer Mai-Rennen werden verbilligte Eintrittskarten an die DAF-Mitglieder ausgegeben. Die Preise betragen: Zweiter Platz 1.00 RM, dritter Platz 60 Pf., vierter Platz 30 Pf., einschl. Sporngroschen. Eintrittskarten sind erhältlich auf der Geschäftsstelle Lange Ritterstraße 50, Zimmer 4, bei allen Betriebswarten sowie beim Ortswart, Pg. Gumbel, Hermannstraße 8.

Volksgenossen der Neckarstadt-CK, besorgt euch alle die verbilligten RDB-Eintrittskarten für die Mai-Rennen.



Theater-Rundschau



Klaviergang in fünf Jahrhunderten

Ein Versuch im musikhistorischen Museum Neupert in Nürnberg

Von Dr. S. Wilsert.

Von Frankfurt sagte Goethe einmal, es stecke voller Werkwürdigkeiten. Man sieht Frankfurt nicht zurück, wenn man behauptet, daß Nürnberg in noch weit höherem Maße voller Werkwürdigkeiten stecke. Wer einmal in Nürnberg war, wird den stolzen Eindruck dieser Fülle von Kunst und Kultur nicht vergessen. Auf allen Beinen in der Altstadt springen dem Besucher die großen Namen in irgend welcher Verbindung entgegen: Veit Stozh, Adam Kraft, Tücher, Pirckheimer, Hans Sachs und wer sonst noch. An einem dieser alten Häuser, dessen Tor ein prächtiges, verbräuntes Relief von Adam Kraft schmückt, liegt man an einer bescheidenen Nebenstraße: Musikhistorisches Museum Neupert. Man ahnt nicht, daß sich hinter dieser dunklen alten Tür eine der größten Schatzkammern nicht nur Nürnbergs, sondern ganz Deutschlands

birgt. Man tritt ein, und man wird in den Stunden, die man dort verbringt, (sie vergehen wie im Fluge) die erstaunlichsten Eindrücke sammeln. In etwa 150 Instrumenten findet der Besucher die Entwicklungsgeschichte des Klaviers demonstriert. Vom Hackbrett und Pfalterium, die geschlagen bzw. gezupft wurden, über das zarte, schmelzsame Klavichord, über die Kleininstrumente: Spinett, Virginal und Cembalo geht die Linie zum Hammerklavier, das in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts in den feinsten Abwandlungen gebaut wurde, bis endlich die heutige, nahezu standardisierte Form und Mechanik unseres Klaviers und Flügel sich herausgebildet hatte. Eine Fülle des Interessanten allein für das Auge bietet sich, das an den prachtvoll mit Schnitzwerk und Malerei ausgestatteten Virginalen

und Cembali sich nicht fassen kann, das die reizvollen, vielseitigen Klavierformen des Vielermeier mit Entzücken verfolgt. Doch was ist eine solche Instrumentensammlung ohne Klänge? Erst im Erklingen erhalten die Instrumente ihr Leben und ihren Sinn, enthüllt sich die Klangvorstellung der Epoche, der sie entstammen. Den Wandel dieser Klangideale und damit ein auf Teil Musikgeschichte leberdig erklingen zu lassen, hat man wohl nirgends schönere Gelegenheiten, als im Neuperischen Museum. Alle die Instrumente sind nicht nur schöne Schaustücke, sondern auch klingen und spielbar. Vom 16. Jahrhundert an bis zu Beethoven und den Romantikern kann man sich an den zeitentsprechenden Instrumenten durch die Klavierliteratur hindurchspielen. Es ist eine erklaunliche Schule für das Ohr, das allzu einseitig auf den heutigen Klavier- und Flügelklang einstellt ist. Welche Klangwandlungen hat allein dieses Klavier durchgemacht! Wie weit ist der zarte, feine Klang der ersten Hammerklaviere vom heutigen Klavier ent-

fernt! Wie tief und jäh klingt ein moderner Flügel gegen den hellen Hammerflügel von Stein, den Mozart so sehr schätzte. Wie weich und verträumt klingt ein Flügel von Schmalz, auf dem einem ganz unwillkürlich Fatsch Schubertischer Musik in die Finger kommen. Wie reizend und naiv klingen die kleinen Spielereien des Vielermeier, die Nährichtklaviere, die Orphea, die Reifeklaviere. Selbst der arde Beethovenflügel, der noch sieben Oktave zur Barriere des Klaviers hat, ist trotz seines beträchtlichen Tonvolumens noch viel durchsichtiger und klarer im Klang, als wir es heute gewohnt sind. Schließlich aber sind diese früheren Hammerklaviere vom heutigen Klavier nicht prinzipiell, sondern nur graduell entfernt, wenn auch die Größe jeweils zeitbestimmt und zeitweilig sind. Der große Bruch bei den Tasteninstrumenten geht zwischen dem Kleininstrument, dessen Saiten angerissen, und dem Hammerinstrument, bei dem sie angeschlossen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Es ist kein Wagnis

Ihre Einrichtung bei uns zu kaufen. Denn die Qualität unserer Möbel sichert Ihnen dauernde Zufriedenheit, unsere Preiswürdigkeit wird Sie überraschen und die Formschönheit unserer Modelle bereitet Ihnen immer und immer größte Freude.

Süddeutsche Möbel-Industrie
Trefzger G.m.b.H.
Mannheim, O 5, 1
Ehstandsdarlehen

Theater-Spielplan vom 5. bis 14. Mai 1935

Im Nationaltheater

Sonntag, 5. Mai: Nachm.-Vorstellung: „Der goldene Pierrrot“, Operette von Walter B. Goetz. Eintrittspreise von 0,30— bis 3.— RM. Anf. 15 Uhr, Ende gegen 17,30 Uhr.

Sonntag, 5. Mai: Abends: Miete C 22, Sondermiete C 11, für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen Abt. 43—45: „Die Hochzeit des Figaro“, Oper von W. A. Mozart. Anfang 19,30 Uhr, Ende 22,45 Uhr.

Montag, 6. Mai: Nachmittags: Schülermiete B: „Tiefenland“, Oper von Eugen d'Albert. Anfang 15 Uhr, Ende 17,30 Uhr.

Montag, 6. Mai: Abends: Miete B 21, Sondermiete B 11; für die NS-Kulturgem. Mannheim Abt. 184, 361—363: „Der Kaiser und der Löwe“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anfang 19,30 Uhr, Ende gegen 22,30 Uhr.

Dienstag, 7. Mai: Miete A 22, Sondermiete A 11, für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Deutsche Jugendbühne: „Violetta“ (La Traviata), Oper von Verdi. Anfang 20 Uhr, Ende 22,30 Uhr.

Mittwoch, 8. Mai: Miete E 22, Sondermiete E 11, für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 261—263, zum letzten Male: „Die Räuber“ von Schiller. Anfang 19,30 Uhr, Ende 22,45 Uhr.

Donnerstag, 9. Mai: Miete D 23, Sondermiete D 12, für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 554—557, 564—567, in neuer Einstudierung: „Luise Millerin“ von Schiller. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22,45 Uhr.

Freitag, 10. Mai: Miete F 22, Sondermiete F 12, für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 544—547: „Don Carlos“ von Schiller.

Alles zum behaglichen Heim im

TELKAMPHAUS

Wohnungs-Einrichtungen

M. Heim, O 3, 1 (Kunststr.) - Heidelberg, am Bismarckpl.

Besichtigen Sie mein gut sortiertes Lager in

Damenhüten ohne Kaufzwang

KATE BERG Mittelstraße 28 (Ecke)

Feinste Sorten

China-, Ceylon- u. Indien-Tees in jeder Geschmacksrichtung

J. Propfeter, A 3, 7 Fernruf 42873

GOLD PFEIL

06,3 Lederwaren

Odawara Tee-Spitzen einzigartig stauffrei, 1. 110 120 140

Greulich N. 4, 15

Gesichtshaare, Warzen

entfernt unter Garantie für immer — ohne Narben Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Aerztliche Empfehlungen. Komme auf Wunsch auch nach auswärts.

Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

Farbiges Karbolium kg -90 Prodoritlack

bewährt, säurefest u. wasserabstoßender Schutzanstrich für

Beton, Mauerwerk, Eisen, Holz

Michaelis-Drogerie, G 2, 2

Telephon 20740

Prachtvoll sitzen Sie jetzt in der Frühlingssonne im

Wellenreuther am Wasserturm

Ermäßigte Preise

Qualitätsbackwaren

Sonntags Früh-Konzert

Der beste Kaffee

Java, Mokka, Wiener Mischung

Greulich N. 4, 15

Vor allem Blumen zum **Mittwoch** von

Telephon 28946 **Kocher, O 5, 3**

Städtisches Theater Heidelberg

Sonntag, 4. Mai: Kuher Miete, Preisgruppe 1: Schauspiel Räte Dorst m. Ensemble: „Himmel auf Erden“, Komödie in drei Akten von Jochen Hut. Anfang 20 Uhr, Ende 22,15 Uhr.

Sonntag, 5. Mai: Preisgruppe 3: „Die Vielgeliebte“, Operette in 3 Akten von Rud. Koller. Anfang 20 Uhr, Ende 23 Uhr.

Montag, 6. Mai: Geschloß. Vorstellung für die NS-Kulturgemeinde, Gruppe A: „Vertrag um Karakal“, Schauspiel in 3 Akten von Friz Peter Buch. Anfang 20 Uhr, Ende 22,15 Uhr.

Dienstag, 7. Mai: Keine Vorstellung.

Mittwoch, 8. Mai: Nachtragsmiete D 2, Preisgruppe 3: „Die elf Teufel“, Volksstück in drei Akten von Georg Kaiser. Anfang 20 Uhr, Ende 22,15 Uhr.

Donnerstag, 9. Mai: Nachtragsmiete B 2, Preisgruppe 3: „Hier sind Gemsen zu sehen“, Volkskomödie in 5 Akten von Eigm. Graf. Anfang 20 Uhr, Ende 22,15 Uhr.

Freitag, 10. Mai: Nachtragsmiete C 2, Preisgruppe 3: „Vertrag um Karakal“, Schauspiel in 3 Akten von Friz Peter Buch. Anfang 20 Uhr, Ende 22,15 Uhr.

Sonntag, 11. Mai: Vorstellung für die NS-Kulturgemeinde, Gruppe B: „Vertrag um Karakal“, Schauspiel in 3 Akten von Friz Peter Buch. Anfang 20 Uhr, Ende 22,15 Uhr.

Sonntag, 12. Mai: Keine Vorstellung.

Montag, 13. Mai: Geschloß. Vorstellung für die NS-Kulturgemeinde Gruppe C: „Die Vielgeliebte“, Operette in 3 Akten von Rud. Koller. Anfang 20 Uhr, Ende 23 Uhr.

Zum Muttertag (L. Torten, Kuchen, Geschenkpackung)

Konditor-Kaffee Lindenhof am Goldfer Platz

Die hohe Auflage und die Verbundenheit mit allen Schichten der Bevölkerung sichern allen Anzeigen im **HB vollen Erfolg!**

Schokolade H 1, 2, K 1, 9, P 2, 3a R 4, 14, Ludwigstr. 31

C. W. WANNER M 1, 1 Nähe Schloss Feine Maßanfertigung

Polstermöbel Maltrizen aller Art - Tapezierarbeiten in bester Ausführung

Ph. Beckenbach M 2, 13 Tel. 28633

Bandagen-Dröll nur T 3, 22 Fachmeister Tel. 29637

Spezialhaus für Maßanfertigung von Leibbinden, Bruchbändern, Bruchbandagen, Plattfußeinlagen, Gipsabdrücken, Gummistrümpfen, Lager in Krankenpflegeartikeln, Verbandstoffen

Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Für 100% ige Wanzen und anderen Besatzung v. Ungeziefer das Fachgeschäft

Eberhardt Meyer Collinstraße 10 Tel. 253 18 - 34 Jahre hier am Platze!

Täglich Eingang von Neuheiten

Damenmode **Mendel** O 6, 7 Haupt Gebr. Wirth

Moderner Werkstatt für Plissee aller Art Dekatur Kantearbeiten Hohlraum Biesen Stickerie Spitzen einwickeln Stoffknöpfe usw

Verkaufsstelle für **LYON** Modereitschriften Schnittmuster

Inh. E. GOEDE Mannheim, Qu 5, 1 Fernsprecher 3249



**Ja, so zwei-
wie wir zwei
tragen
Bergdolt-Kleidung
und ... bleiben dabei!**

Prüfen Sie unsere Qualität, unsere hervorragende Faßform und vergleichen Sie unsere Preise; Sie kaufen dann bestimmt nur

Straßen-Anzüge Sport-Anzüge
32.-, 45.-, 56.-, 65.- 29.-, 38.-, 49.-, 58.-

Übergangs-Mäntel
30.-, 39.-, 45.-, 56.-

Wilhelm Bergdolt
Mannheim H 1. 5, Breite Straße

Miele Staubsauger
Lieferung durch die Fachgeschäfte.
Mielewerke AG, Geschäftsstelle
Mannheim, P 7, 2, Tel. 23438

**Gespieltes
Schwechten-
Piano**
RM. 220.-
C. Haack Piano-
handlung
1, 2 am Schloß

Schulranzen Schülermappen
Brotbeutel
billigste bei
KARL SOTTA
Riedfeldstr. 38 - Tel. 80601

**Die Fachaussstellung für Land-
wirtschaft und Metzgergewerbe
auf dem Mannheimer Maimarkt**

kann in diesem Jahr nicht stattfinden, weil der Werberat der deutschen Wirtschaft seine Zustimmung nicht erteilt hat. Im übrigen wird der Markt in der üblichen Weise abgehalten.

**Die Direktion des
Städt. Schlacht- u. Viehhofes**

**Naturwein-
Versteigerung**

Am Donnerstag 8. Mai 1935, mittags 1 Uhr, im Weinhaus Henninger zu Kallstadt (Rheinplatz) versteigert das

Weingut Ernst Köhler-Ruprecht, Kallstadt
ca. 20 Nummern 1934er Naturweißweine
aus den besten Lagen von Kallstadt, zum größten Teil Riesling, Spätlesen und Auslesen.
Probe am Versteigerungstag im Versteigerungslokal.

**FRITZ MOSER
DORIS MOSER**
GEB. PLATTNER
VERMÄHLTE
Mannheim, den 4. Mai 1935
z. Zt. Gutenbergstraße 30

AUTO-REPARATUR
Reinle & Reinhard
Neckarauerstr. 245-53 - Fernsprecher 43815
Fachmännische Bedienung!
Mäßige Preisstellung!

Weiches sind die Resultate SER-ZWIEBACK bei kalkarmen Kindern in den ersten Lebensjahren?
Gute Entwicklung des Knochengewebes. Hierdurch wird bedingt: schnelles Laufenerlernen, gerade und kräftige Beine. Deutlich sind schlechte Beine die Folgen von Kalkarmut des Körpers. Leichtes Zerkleinern. Das Zerkleinern geht ohne Komplikationen vor sich und bleiben die sonst so gefährlichen Begleiterscheinungen vollständig aus.
SER-Zwieback ist also die Idealnahrung für kalkarme Kinder!

Restauration der W.S.C.-Wachenburg
Feine Weine aus ersten Häusern - Gute Verpflegung
Für Vereine und Gesellschaften gute Unterkunft
Nähere Auskunft durch
Anton Werner, W.S.C.-Wachenburg
Telephon Nr. 2 25 Wachenburg 30745 K

STÄDT. PLANETARIUM
Samstag, 5. Mai, 16 und 17.30 Uhr
**Ein Blick in die Werkstätte des
Astronomen** mit Lichtbildern u. d. Vorführungen des Sternprojektor
Kulturfilme: Bauern-Weberl - Mit Kreuzer
Königsberg in See - Paz und Schli-ler
Eintritt 60 Pfg., Schüler 20 Pfg.

Muskator
Erstlingsmehl u. Kükenkörnerfütter
Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H., Düsseldorf-Näfen
erhältlich bei
Wilhelm Herzig, Schwetzingen

**Kinder-
Rollbett**
weiß lackiert
100x66 cm
Mk. 15.75
große Auswahl
inkl. Privilegien

**Stuben-
wagen**
Räder mit
Gummibereifung
Mk. 7.50
Kinderwagen-
Reichardt
P 2, 2

Bräutleute
besitzt d. größte
Bohnung
Schlafzimmer
Mk. 215.-
Zimmern 38.-
1 Küche
Mk. 125.-
Gesamt
Mk. 400.-
Wohnungsbau
H. Baumann,
U 1, 7, Breitestr.
im Hause 114

FAHRRÄDER
können Sie nur beim Opel-
Händler kaufen. Es lohnt
sich, ihn aufzusuchen, denn
Qualitätsräder aus Deutsch-
lands größter Automobil
und Fahrradfabrik sind von
sprichwörtlicher Zuverlässig-
keit u. kosten dabei nicht viel

Supremahaus Mohnen,
Mannheim, J 1, 7 Breitestr.
Auto-Schmitt,
Mannh.-Käfertal, am Haltepunkt.

Verkauf für Mannheim:
Mohnen
N 4, 18
Nähe Strohmart
Kein Eckladen

Photo- u. Kinohaus Cartharius o. 2.9. Kunststraße. Ruf 29529

Offene Stellen

Wir suchen zum sofort. Eintritt für unsere Reparatur-Abteilung einige lebhafte, zuverlässige, gelernte

**Auto-
Monteure**
für Personen- und (Diesel-)
Kraftwagen.

Daimler-Benz N.G.
Verkaufsstelle Stuttgart.

**Zuglages
Nachrichten
gekauft**
Wdr. u. 23 299 1
Gep. od. Tel. 230902

**Geräteeinzel-
für Weinhaus
gef. H 4, 22.**
(16 171)

Reinigungsarbeiten
sind für Kunden-
reinigung u. Haus-
geeigneten
Beamten.
Offerten mit Ge-
haltserfordern. unt.
Nr. 14 732 H an d.
die Exped. H. 51.

**Zimmer
daran
denken:**
Nicht-Knechtler
immer in der
Stadt, das die
weilkenler hat.
Da Mannheim
alle ins 408.

Zu vermieten

**3-Zimmer-
Wohnung**
4. Stock, von 1. 6.
u. 7. 10. 2. Stock.
(16 208)

Mietgesuche
Ja. Gebauer sucht
Zimmer, Küche
od. großes feeres
Zimmer für sofort
od. auch sofort.
Sucht. u. 16 208
an die Exp. d. Bl.

**Leere Zimmer
zu vermieten**
Großes Zimmer
leer, sep. Zimmer
belobd. schön und
sonnig zu vermiet.
an m. Küche, Zim-
mermann, N 4, 20.
(22 904 R)

**3-Zimmer
Wohnung**
4. Stock, von 1. 6.
u. 7. 10. 2. Stock.
(16 208)

Entlaufen
Gehnauser
Wesler und Gold
reintausch. entlauf.
Wesler, 14. part.
(23 190 R)

**K 4, 20
2-Zimmer-
Wohnung**
u. Küche, m. el. 2.
rührendes Haus u.
Berggarten, auf 1.
Juli zu vermieten.
Ansu. od. 16 Uhr.
(16 144)

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

**Möbl. Zimmer
zu vermieten**

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

Zu verkaufen

2j. Edelreben
aus der Weinbaue
Güter, 1. 6. 1. 6.
Güter, 1. 6. 1. 6.
Güter, 1. 6. 1. 6.
Güter, 1. 6. 1. 6.

Nähmaschinen
neue billig, gebr.
mit Garantie für
25 J. zu verkaufen
Waffenhuber
M 3, 2.

Kinderbettstil.
Güter, 1. 6. 1. 6.
Güter, 1. 6. 1. 6.
Güter, 1. 6. 1. 6.
Güter, 1. 6. 1. 6.

Gasbadeofen
"Kaph", auserd.
zu verk. Schwetzingen.
R 4, 2. 1. 6.
(16 194)

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

**Wesler, alte, her-
ausgabe (16 083)**
abhand. gefommen
Ges. auch Belohn.
abzu. d. Wesler.
Werberplatz 14.

Kaufgesuche

Damenfahrrad
neubaut. zu kauf.
gef. u. d. Exped.
unter Nr. 22 9519
an die Exp. d. Bl.

Automarkt
Schäfer-Bauplatten
überall für
Garagen, Wände
Decken, Dächer
Vielseitige Referenzen
Tel. 27041
W. Schäfer, Mannheim, L 14, 11

Weil
Güter-, Mah- u.
Ferntransport
muß billig
sein
drum fahre
Ford

Emil Stoffel
Mannheim
Telefon 42855

**Verlang. Sie noch
heute unverbindl.
Prospekte
und Probefahrt**

**Der gute
Ford-Lastwagen**
m. ca. 2/41 Nutz-
last schon
ab RM 4200.-
sodort lieferbar.

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

Geldverkehr

300.- RM.
neubaut. zu kauf.
gef. u. d. Exped.
unter Nr. 22 9519
an die Exp. d. Bl.

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

Automarkt

Schäfer-Bauplatten
überall für
Garagen, Wände
Decken, Dächer
Vielseitige Referenzen
Tel. 27041
W. Schäfer, Mannheim, L 14, 11

Weil
Güter-, Mah- u.
Ferntransport
muß billig
sein
drum fahre
Ford

Emil Stoffel
Mannheim
Telefon 42855

**Verlang. Sie noch
heute unverbindl.
Prospekte
und Probefahrt**

**Der gute
Ford-Lastwagen**
m. ca. 2/41 Nutz-
last schon
ab RM 4200.-
sodort lieferbar.

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

Automarkt

Schäfer-Bauplatten
überall für
Garagen, Wände
Decken, Dächer
Vielseitige Referenzen
Tel. 27041
W. Schäfer, Mannheim, L 14, 11

Weil
Güter-, Mah- u.
Ferntransport
muß billig
sein
drum fahre
Ford

Emil Stoffel
Mannheim
Telefon 42855

**Verlang. Sie noch
heute unverbindl.
Prospekte
und Probefahrt**

**Der gute
Ford-Lastwagen**
m. ca. 2/41 Nutz-
last schon
ab RM 4200.-
sodort lieferbar.

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

Automarkt

Schäfer-Bauplatten
überall für
Garagen, Wände
Decken, Dächer
Vielseitige Referenzen
Tel. 27041
W. Schäfer, Mannheim, L 14, 11

Weil
Güter-, Mah- u.
Ferntransport
muß billig
sein
drum fahre
Ford

Emil Stoffel
Mannheim
Telefon 42855

**Verlang. Sie noch
heute unverbindl.
Prospekte
und Probefahrt**

**Der gute
Ford-Lastwagen**
m. ca. 2/41 Nutz-
last schon
ab RM 4200.-
sodort lieferbar.

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

**Ein fast neues
Lieferwagen**
22a, RRG, Stoll-
land der. m. neu
Platz, zu verk. bei
Ciso Weber, Zim-
merberg Hof (Wiesl)
(16 046)

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung
über die Wahl für die Abgeordneten
des Gemeinderates

Bekanntmachung
über die Wahl für die Abgeordneten
des Gemeinderates

Bekanntmachung
über die Wahl für die Abgeordneten
des Gemeinderates

Bekanntmachung
über die Wahl für die Abgeordneten
des Gemeinderates

Bekanntmachung
über die Wahl für die Abgeordneten
des Gemeinderates

Bekanntmachung
über die Wahl für die Abgeordneten
des Gemeinderates

Bekanntmachung
über die Wahl für die Abgeordneten
des Gemeinderates

Bekanntmachung
über die Wahl für die Abgeordneten
des Gemeinderates

Heute neues UFA-Lustspiel!



2 reizende Stunden Heiterkeit u. Lachen!

Über entzückende Frauen - verliebte Männer schenken Ihnen - Paul Hörbiger
H. Paulsen / Dorit Kreyler
J. Tiedike / Gülstorff / Ebinger
in



Frischer Wind aus Kanada

Ein höchst vergnügliches, spannendes neues großes UFA-LUSTSPIEL



Augenzauber!

Oheenschmaus!

Heizensfeude!



Neue Moden - alte Schulden

Fortsetzung der Lach-Kanonade:
Lottchens Geburtstag
mit großer Komiker-Besetzung



Kulturfilm: »GORCH FOCK«

Segelschulschiff unserer Reichs-Marine
Neueste DEULIG-UFA-TONWOCHE
u. a. Groß-Aufnahmen der



Mai-Feier in Berlin

Beginn: 3.00, 5.30, 8.10; Sonntag 2.00 Uhr



Schauburg

Kabarett - Variété

Libelle



Gastspiel Claire Waldoff

Samstag u. Sonntag 4.15 Uhr
Nachmittags-Tea
mit Claire Waldoff



Auch Sie können so wohnen!

Besuchen Sie deshalb die
Eigenheim-Schau
Mannheim, R 1, 7

im Monat 52,-

Durchgehend v. 9-19 Uhr geöffnet. Eintritt frei
Kostenlose und unverbindliche Beratung!
Verlangen Sie die wichtige Baumappte mit 60 Eigenheimen für 1,- RM

5. Mal Stadtpreis-Tag
7. Mal Badenia-Tag
12. Mal faarbefreiung-Tag
Niedrige Eintrittspreise
30 Pf. bis 4 Mk.
Näheres Plakate
Mitglieder der N.S.-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“ ermäß. Eintritt
(2-4 Platz) über die Organisation

L 12, 16
Wiener Kaffee Linsner
am Suez-Kanal

Ausweisbilder
für alle Zwecke
3 Stück von Mk. 1.50 an
Photo-Bechtel
0 4, 5 Strohmart

Maler- u. Tünchergeschäft
Karl-Ludwig-Str. 10
Blaumer's Nachf.
4 7, 12

Linoleum-verlegen
Spezialgeschäft
Wih. Oeder
0 3, 2 Tel. 33701

Sensationelle Enthüllungen

größten u. geheimnisvollsten Spions und Verräters aller Zeiten

spannend - aufwühlend - unheimlich
reich an Abenteuern u. Gefahren



ASEW: Fritz Rasp

der berüchtigte russische Nihilist, den die Ochrana - die Geheime kaiserl. Polizei - fürchtete, wie den Tod.

Hochdramatisches Sittengemälde
aus dem alten Rußland der Zaren um 1904

Vorher: Die große Feier der Nation in Berlin und sonstige Welt-Ereignisse
„Sanssouci“-Kulturfilm
Beg: 3.00, 5.00, 7.10, 8.25, So 2, 5, 7, 8.30 Uhr

Nachtvorstellung, 10.50 abends

Alhambra

PALAST LICHTSPIELE und **GLORIA PALAST**
Sechshelmstrasse

Zwei große Jugend-Vorstellungen

Der mit großer Spannung erwartete
2. und letzte Buffalo-Bill Ton-Film
In beiden Theatern

heute **Samstag** 2 Uhr mittags
morgen **Sonntag** 1/2 Uhr mittags

Tom Tyler

in dem Groß-Tonfilm



Buffalo Bill

Die brennende Prärie

Jugendträume werden wahr!
das ist ein Film für Euch!
Hier erlebt Ihr
Echte Indianer-Romantik
Dazu das große Vorprogramm: „Die Hasenpote“
Lustspiel, Oberammergau und seine Hoch-
wildjagd.
Preise 30, 40, 50 Pfennig. Erwachsene ab 50 Pfennig

PALAST LICHTSPIELE
Sechshelmstrasse

In beiden Theatern: Sonntag letzter Tag



Der bunte Schleier

Ein ganz Neues zeigt dieser Film. Zu über alle erdlichen Welt umspannender Film (in deutscher Sprache)
Eine neue Garbo - Eine ganz andere Garbo
Zuerst das reichhaltige Beiprogramm!
Gloria: 4.00 (Haupt), 5.25, 6.30, 8.00
Palast: 4.00, 6.00, 7.10, 8.30 Uhr
Sonntag schon ab 3.00 Uhr

SCALA

Paul Hörbiger, Wolf Albrecht-Kelly, Franziska Gauß, Adèle Sandrock, Theo Lingg, Hans Moser in:
Frühjahrs-Parade
Ein Lustspiel der ersten Ranges
Anfang 4.00, 7.30, 8.15 Uhr
Jugend hat Zutritt

National-Theater Mannheim

Samstag, den 4. Mai 1935:
Vorft. Nr. 263 Schiller - A Nr. 8
Nachmittags-Vorstellung
Ciofiand
Wulfbraut in einem Vorpiel und zwei Aufzügen. - Zeit nach R. Guiseppe von Hubert Volpert. - Musik von Eugen d'Albert.
Anf. 15 Uhr Ende 17.30 Uhr

Samstag, den 4. Mai 1935:
Vorft. Nr. 264 Riese II Nr. 20
S u e r e n M a t e:
Wenn der Kahn kracht
Romolie in 3 Akten v. W. G. G. G.
Anfang 20 Uhr Ende etwa 22 Uhr

Jeden Sonntag abends von 7.30 bis 12.30 Uhr

Tanz
In den beliebtesten
Ballhaus-Sälen
in **Tanzorchester**
Eintritt 50 Pfennig

Besuchen Sie das gemütliche
Familien-Café
„Platz 1“
Telefon 30605 U 2, 2

Neckartal T 1, 5
Brülle Straße
Jeden Samstag
Schlachtfest

Neurenviertel Café
Gerstenmeyer
R 3, 3
Jeden Samstag, Montag, Donnerstag u. Freitag **VERKLEINERUNG**

Mannheim ist um eine Sensation reicher, denn



GRACE MOORE kam - sang und siegte

Das leuchtende Ziel

Ein hinreißender, heiterer, musikalischer Film in deutscher Sprache um die romantische Laufbahn einer kleinen Stimmungssängerin

Vorher u. a.: Ufa-Ton-Woche / Der 1. Mai in Berlin / Drais-Feier in Mannheim

Heute: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr
Sonnt.: 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

UNIVERSUM

CAPITOL

Heute 4.15 6.20 8.30

Joan Crawford Clark Gable

Liebe, Lachen, mitreißende Musik, 1000 bildschöne Tänzerinnen, die bisher größte Film-Revue, der beste Tänzer Amerikas, Fred Astaire, Revue-szenen, wie sie nur der Film ermöglichen kann - alles in -



Ein Film, dessen szenischer Aufwand; eine selbst für Hollywood nicht alltägliche Leistung darstellt.
Ganz in deutscher Sprache!

Flughafen-Casino

Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag

Gesellschaftstanz

auf Freitanzterrasse
Kapelle Willi Frank mit seinen Solisten

Schmitt-Dauerwellen sind begehrt, weil erprobt, bewährt
Salon Schmitt, P 7, 14
am Wasserturm

Die I Ziel: auf die lich über fortge In der Romno alle. der Sig Tage se wissen i Soranq in Rom Muster die Aus Weibh Ereigni angebr Sie t Romo Unde Nachde auf die gewart phenag nahme Signat wie de w e i u möchte lichen Der S Janntlic Grund ten der schwerb auf ein derer b lingen einen C quenter Am 19. schon un gemein dazu b Wentele vor alle